MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

81 (17.2.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-81801

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Gemeinsch. in Mannheim.

Nr. 81. (Mittagblatt.) Samstag, 17. Februar 1900. (Telephon-Nr. 218.)

Deutscher Reichstag.

160. Sitzung vom 16. Februar. (Schluß.)

Schrader (freis. Vg.) macht auf die Schwierigkeiten der Durchführung der Resolution aufmerksam.

Dr. Bachem (Centr.) freut sich, daß die Frage jetzt in Fluß kommt, und warnt vor zu großer Exactheit; man warte nicht, bis die Untersuchung über alle Ausfuhrtarife abgeschlossen wäre, sondern beseitige diejenigen, die gerade spruchreif würden. Das Kohlensyndikat müsse daran gehindert werden, die Kohlennoth zu eigenem Vortheil noch zu vergrößern.

Minister v. Thielen: Wenn wir die Ausfuhrermäßigungen beseitigen, so ist das nur ein moralischer Schritt. Die Kohlennoth scheine nicht so stark.

Riff (Hosp. der freis. Vg.) befürwortet einen von ihm und dem Abg. Haase eingebrachten Antrag, die Resolution insofern allgemein zu fassen, als die Bezugnahme auf die elsaß-lothringischen Bahnen zu streichen sei. Wenn die ermäßigten Tarife nur für die elsaß-lothringischen Bahnen aufgehoben seien, werde sich die Ausfuhr andere Wege suchen.

Die Abstimmung über die Resolution wird bis zur dritten Lesung zurückgesetzt.

Müller-Sagan berichtet über die den Eisenbahnetat betreffenden Petitionen. Dieselben werden zum Theil durch Uebergang zur Tagesordnung, theils durch Ueberweisung zur Berücksichtigung erledigt.

Es folgt eine Berathung des Antrags des Abg. Münch-Ferber betreffend die Errichtung deutscher Handelskammern im Ausland.

Münch-Ferber (ntl.) begründet seinen Antrag. Das Verlangen nach deutschen Handelskammern im Ausland sei von zahlreichen Handelskammern geäußert worden, aber von der Regierung unberücksichtigt gelassen. Die Handelsattachés und Consuln könnten viele Fragen nur einseitig lösen und ungenügend beantworten. Die Handelskammern seien auch ein vorzügliches Bindemittel der Deutschen im Auslande. Die Handelskammern sollten in Colonieen, die über 200 Kaufleute zählten, errichtet werden. Präsident und Vicepräsident seien von der deutschen Regierung zu bestätigen. Newyork, Paris London und Konstantinopel kämen in erster Linie in Frage.

Blell (fr. Vp.) tritt für den Antrag ein und beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Cahensly (Ctr.) ist damit einverstanden.

Nach Bemerkungen des Abg. Freese (fr. Ver.) und dem Schlußwort des Antragstellers wird der Antrag der Budgetkommission überwiesen. Mittwoch 1 Uhr: Antrag der Elsässer auf Abschaffung des Diktaturparagraphen, ferner betreffend Wahlen zum Landesausschuß; weiter Initiativanträge.

Das eheliche Güterrecht.

SRK. Nach Artikel 200 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche bleiben für den Güterstand einer am 1. Januar 1900 bestehenden Ehe die bisherigen Gesetze maßgebend; jedoch können die güterrechtlichen Verhältnisse einer solchen Ehe, was nach dem badischen Landrecht nicht zulässig war, jetzt durch Ehevertrag geändert werden. In mehreren Bundesstaaten wurde eine Ueberleitung des alten ehelichen Güterrechts in das neue in der Weise versucht, daß man durch die Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch auch für die vor dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs an Stelle der bisherigen Vorschriften treten ließ.

In Baden hat sich die Landesgesetzgebung diesem Vorgehen nicht angeschlossen; man befürchtete, daß durch eine auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgende allgemeine, zwangsweise Unterwerfung der bestehenden Ehen unter die neuen Gesetze wohlerworbene Rechte beeinträcht werden könnten, und hielt es für besser, daß die Eheleute durch Errichtung neuer Eheverträge ihre Güterrechtsverhältnisse freiwillig dem neuen Rechte entsprechend ordnen.

Um dies zu erleichtern, ist durch die Verordnung des Justizministeriums vom 18. Januar 1900 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 334/35) für Eheverträge, durch welche für eine vor dem 1. Januar 1900 geschlossene Ehe von badischen Staatsangehörigen und von im Großherzogthum wohnenden Angehörigen anderer deutscher Bundesstaaten vor dem 1. Januar 1905 eine den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Regelung des Güterstands getroffen wird, eine namhafte Ermäßigung der Gebühren gewährt worden. Die Gebührenermäßigung ist eine besonders weitgehende, wenn der Ehevertrag in den Jahren 1900 oder 1901 beurkundet wird; bei Beurkundung des Vertrags in den Jahren 1902, 1903 oder 1904 betragen die Gebühren das Doppelte der für 1900 und 1901 bestimmten Sätze, bleiben aber immer noch beträchtlich hinter den ordentlichen Gebührensätzen des Rechtspolizeikostengesetzes zurück. Während z. B. bei einem Werthe von 1200 M für die Beurkundung eines Ehevertrags nach dem Rechtspolizeikostengesetz eine Gebühr von 10 M anzusetzen wäre, beträgt die ermäßigte Gebühr in den Jahren 1900 und 1901 nur 3 M und in den Jahren 1902, 1903 und 1904 nur 6 M. Bei einem Werthe von 10 000 M beläuft sich jene Gebühr nach dem Kostengesetz auf 28 M, während die ermäßigte Gebühr in den Jahren 1900 und 1901 nur 5 M, in den Jahren 1902, 1903 und 1904 nur 10 M beträgt.

Es ist zu wünschen, daß die Staats- und Gemeindebehörden durch geeignete Belehrung und durch Hinweis auf die Gebührenermäßigung den Betheiligten anempfehlen, ihre bisherigen Güterrechtsverhältnisse durch Abschluß neuer Eheverträge den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechend zu ordnen.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 16. Febr. (Die Arbeiten am Rheinkanal) hatten in den Monaten Dezember und Januar nicht wenig unter der Ungunst der Witterung und des Wasserstandes zu leiden. Wegen Anschwellung des Rheins mußte der Baggerbetrieb im Vorhafen am 19. Januar eingestellt werden. Die Fördermasse betrug in Folge dessen im Monat Januar nur ca. 80 000 cbm. (Die Gesammtfördermasse seit dem Beginn des Baus beträgt jetzt etwa 1 430 000 cbm.) Gute Fortschritte sind dagegen beim Bau der Quaimauer zu verzeichnen; von der vorderen Spundwand sind 450, von der hinteren 380 laufende Meter fertiggestellt. — Oberlandesgerichtsrath Eduard Müller wurde an Stelle des am 1. März in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrath Wieland zum Reichsgerichtsrath ernannt. Müller ist in Herrischried 1854 geboren, war früher Amtsrichter in Triberg und Karlsruhe, wurde 1891 zum Landgerichtsrath in Mosbach ernannt und im folgenden Jahr nach Karlsruhe versetzt, wo er rasch zum Oberlandesgerichtsrath vorrückte. Er gilt als einer der tüchtigsten Juristen des Landes. — Reichs- und Landtagsabgeordneter Reichert-Baden-Baden ist von Neuem schwer erkrankt. Die Aerzte hegen Besorgniß für sein Leben. — der demokratische Parteitag wird am 29. April in Offenburg abgehalten.

* **Tsintaufort**, 16. Febr. (Zum Schutze der Eisenbahningenieure) und ihres Eigenthums wurden 180 Mann mit 2 Geschützen von Kiautschou abgesandt. Es wird ein Angriff Seitens der Aufständigen von Kaiswi befürchtet. — Die Nachricht kommt aus englischer Quelle und bedarf daher noch der Bestätigung.

Frankreich.

p. **Paris**, 15. Febr.

Auf der Weltausstellung

von 1889 war die Luftschifferei nur durch die Sammlungen von Gaston Tissandier im Palast der Freien Künste vertreten, im kommenden Sommer dagegen wird sie in der Vincenner Abtheilung der Ausstellung eine große Rolle spielen. Außer Fahrten in frei schwebenden Ballons und Montgolfieren, hofft man auch Wettversuche zwischen lenkbaren Ballons und lenkbaren Fallschirmen zu veranstalten. Nachbildungen berühmter Ballons, Beschreibungen von Aufstiegen, Diagramme u. s. w. werden zur Belehrung und Unterhaltung ausgestellt werden. Das Komité, welches aus den Herren Cailletet, Präsident, Paul Decauville, Cornu und dem Oberstlieutenant Renard, Vizepräsidenten, Edouard Surcouf, Schriftführer besteht, hat das Programm für den Luftsport festgesetzt. Das Reglement faßt die Sicherheit und Ehrlichkeit der Wettbewerbe ins Auge, stellt die Bedingungen fest, denen die Luftschiffer, sowie das zur Verwendung kommende Material, Ballons, Ventile, Netze, Gondeln, Takelage, Lenkseile, Anker, unterworfen sind, und schreibt die Prämien für die einzelnen Kategorien aus. Ein besonderes Reglement beschäftigt sich mit dem Wettbewerbe für die Photographie im Ballon.

Eine dritte Gruppe in dieser Sportabtheilung bilden die Wettbewerbe der Brieftauben, welche in zwei Serien, den einfachen Auflaß und das Wettfliegen, zerfallen. Der erstere findet am 24. Juni, am 29. Juli und am 23. September Nachmittags um 3 Uhr statt. Alle Brieftaubengesellschaften im Umkreise von 80 Klmtr. dürfen sich daran betheiligen, indem jede wenigstens hundert Tauben auffliegen läßt. Die verschiedenen Wettfliegen sind auf den 24. Juni, den 8. und 29. Juli, den 26. August und den den 16. September angesetzt worden, und der Wettbewerb in dieser Serie steht allen französischen und ausländischen Brieftaubengesellschaften offen, welche ihren Sitz in einer 80 Klmtr. übersteigenden Entfernung von Paris haben. Bei der Vertheilung der werthvollen Preise kommt einzig und allein das Verdienst in Betracht.

Großbritannien.

✓ **London**, 16. Febr. (Um die allgemeine Wehrpflicht) schleichen sich Regierung und Opposition herum, wie die Katze um den heißen Brei. Die gestrige Debatte des Oberhauses über die Heeresverstärkung lief thatsächlich auf die Erörterung der Nothwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht hinaus, ohne daß die Hauptredner, Lord Rosebery dafür, Lord Salisbury dagegen, das Kind mit rechtem Namen nannten. Die Artikel der heutigen Morgenblätter sind fast ausnahmslos von des Premiers Ausführungen sehr wenig erbaut. Die „Times", „Morning Post" und von Seiten der Opposition die „Daily News" und der „Daily Chronicle" stehen sämmtlich auf Lord Roseberys Seite.

Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

95) (Fortsetzung.)

Gemeinschaftlich ging man weiter. Die Unterhaltung wandte sich, als hätte man sich mit sich selber nun genug beschäftigt und durfte nun voll Zufriedenheit davon aufathmen, heiter und lebhaft anderen Dingen zu. Man war sehr aufgeräumt, besonders der Oberst selbst und Steffie. Auch Leonie, der es wohl that, von dem schwülen Bann befreit, sich wieder gehen lassen zu dürfen, stimmte mit ein und Brockstreek verrieth wenigstens keine Ueberwindung. Nach einer kleinen Weile war die Dorfstraße erreicht. Sauber und einsam im Frieden der Sonntagsfeier zog sie sich zwischen den stillen Häusern hin. Die Kinder und Dorfbewohner, wenn sie sich auf der Straße blicken ließen, grüßten die feinen städtischen Herrschaften artig und kam man an einem offenen Hofthor vorüber, so wurden selbst die vor ihrer Hütte behaglich im Sonnenschein liegenden Caro's und Wächter's auf die ungewohnten Gäste aufmerksam und ermannten sich zu einem knurrenden Willkommen. Von der Dorfstraße zweigte sich eine uralte schattige Lindenalle ab und umkleidet von blühendem Fliedergebüsch und weißschimmernden Akazienwipfeln lag hier die Meierei. Ein vor dem Häuschen im Schatten der Bäume hingestellter, von Stühlen umgebener, weiß gedeckter Tisch verrieth schon von Weitem, daß Curt, der den Erwarteten nun entgegenkam, sein Amt bereits gewissenhaft versorgt hatte? Die muntere wohlgenährte alte Meiersfrau hatte sich zu Ehren ihres vornehmen Besuches eine weiße Schürze vorgebunden, sie brachte Milch, Butter, Eier, Käse, frisches Brod und bedauerte nur ein über das andere Mal, daß die Pfirsiche, die an einem Spalier des Häuschens gezogen wurden und als eine Spezialität der Meierei im ganzen Umkreise großen Ruf genossen, um diese Jahreszeit noch nicht reif waren. Dafür thaten die Herrschaften ihren übrigen Gaben die höchste Ehre an; die eine Dame, Leonie, wollte wissen, ob man die gute Butter auch nach der Stadt bekommen könnte und der Herr Oberst bestellte sich nach dem ersten Glas Milch, als wäre es Champagner, sogar noch ein zweites. Die allgemeine gute Laune wurde immer besser. Brockstreek, der Vater der Idee, und Curt, ihr Impresario, hatten sich mit entschiedenem Ruhm bedeckt, man fragte sich, warum man nicht schon längst auf einen so guten Gedanken gekommen war und außerdem stand der Glanzpunkt des Tages, die Besteigung des Burgberges und des Aussichtsthurmes, ja noch immer bevor. Endlich, nachdem man von den Damen die bestimmte Versicherung erhalten hatte, daß sie nun völlig ausgeruht waren, brach man auf. Die Frau Wirthin ließ es sich nicht nehmen, ihre Gäste ein kleines Stückchen zu begleiten, bis sie den Weg nicht mehr verfehlen konnten, dann verabschiedete man sich mit dem bestimmten Versprechen, bald wieder zu kommen und nun ging es unter dem hellgrünen Laubdach junger, schlanker, weißer Birken in bequemer Steigung den Hügel und in die Waldeinsamkeit hinauf. Man blieb dabei dicht bei einander, Curt ging wieder voran und endlich nach einer kleinen halben Stunde rief er: „Land!"

„Hier bleiben wir — den ganzen Abend!" brach Leonie in Entzücken aus, als sich nun zu ihren Füßen, von der schon sinkenden Sonne durchgoldet, in sanfter Anmuth das friedliche Thal hinbreitete.

Jubelnd fiel Steffie ein und auch die Herren gestanden, daß es hier gut Hütten bauen war. Den Thurm wollte man sich bis zuletzt aufheben, wenn die Sonne unterging. Stoff zum Zeitvertreib bot die Ruine bis dahin genug. Sie war früher eine gegen die benachbarten Sorben und Wenden gerichtete Ritterveste gewesen und das gab dem Oberst bald Gelegenheit, seine glänzenden Fachkenntnisse zu zeigen. Der Grundriß war noch deutlich erkennbar. Er machte seine beiden jungen Kameraden nicht nur auf die eigenartigen Befestigungswerke aufmerksam, sondern, wie er die Art der Frauen- und Wohngemächer, des Speisesaales, der Kapelle und vor Allem des geheimnißvollen Burgverließes nachwies, so war das auch für junge Damen interessant. Auch auf den Haushalt und das Burgleben der alten Ritter und Ritterfrauen ging er ein und Leonie und Steffie konnten nicht genug davon erfahren. Das verwitterte zerklüftete Gestein wuchs unter seinen anschaulichen Erklärungen förmlich wieder zu der alten, lebendigen Pracht und Herrlichkeit empor und der dahingeschwundene Glanz erfüllte es von Neuem.

„Wie hübsch das gewesen sein muß," sagte Leonie — „warum bin ich nicht als ein Ritterfräulein zur Welt gekommen?"

„Dann wärst Du auch nicht Onkels Frau geworden," fiel Steffie ein.

„Bravo!" lachte der Oberst — „ich wette, unsere Maus ist mit der Gegenwart ganz zufrieden."

„Ja!" sagte Steffie und innig zu Max aufsehend, hing sie sich wieder in seinen Arm.

Curt hatte sich ein wenig entfernt und turnte nun, um besser in einen von Wachholder und Farren bewachsenen Graben hinunterblicken zu können, auf den der Oberst ganz besonders hingewiesen hatte, in fast gefährlich aussehender Weise auf einem einsam emporragenden Steinstück herum.

„Blos die Blumen sieh mal, Steffie," rief er zurück.

Steffie ließ sich nicht halten. Blumen, das war ihr Fall.

Man fing an, sich über die Ruine zu zerstreuen und selber nach Entdeckungen zu suchen.

„Verlassen Sie mich wenigstens nicht, Brockstreek," rief

MARCHIVUM

Der Burenkrieg.

Ueber den Entsatz von Kimberley.

liegen zur Stunde keine weiteren Nachrichten vor, als daß General French am Donnerstag Abend dort eingetroffen sei. Somit behält der Vorgang nach wie vor etwas Räthselhaftes, denn von irgendwelchen Kämpfen ist in Roberts sämmtlichen Depeschen bisher kaum die Rede gewesen. Daß die Engländer den linken Flügel der Buren bei Jakobsdal wirklich hätten umgehen können, ist kaum anzunehmen. Bei der leichten Beweglichkeit der Buren wird jeder Umgehungsversuch zu vereiteln sein, wenn es in die Absicht des Gegners paßt. Man möchte also fast annehmen, General Kronje habe Kimberley preisgegeben und sei nach Osten ausgewichen, um die Straße nach Bloemfontein zu decken. Er würde dadurch in die Lage kommen, den Truppen, die einen etwaigen Vorstoß der Engländer von Süden her abzuwehren hätten, als Rückendeckung zu dienen. Das Alles sind einstweilen Vermuthungen, die sich auf außerordentlich dürftiges Material stützen. Vor Allem möchte man auch wissen, wieviel Mann French nach Kimberley gebracht hat, und ob das nur ein kühner Husarenritt war — er hatte nur berittene Truppen — oder ob seine Verbindung mit der Hauptmacht unter Roberts gesichert ist. Immerhin wird er in der Diamantenstadt als Retter in der Noth begrüßt worden sein. Dort war die Noth groß; von Sekdiners bei Cecil Rhodes hörte man schon längst nichts mehr. Dagegen war bereits am 13. Januar die Sterblichkeit unter den erwachsenen Weißen auf 6 Proz., unter den erwachsenen Eingeborenen auf 14. Proz. gestiegen, während von den Kindern weißer Eltern unter einem Jahre 67 (!) und von denen der Schwarzen sogar 91 (!!) vom Hundert bereits den Entbehrungen erlegen waren. Die Ursache dieser furchtbaren Sterblichkeit war das vollständige Fehlen von Milch, frischem Gemüse und genießbarem Fleisch, oder Fleisch überhaupt, wie der Bericht sagt. Allerdings meldete gleichzeitig ein Brief aus der Stadt, die Rationen der Truppen seien 1 Pfund Pferdefleisch täglich, andere Nahrung gäbe es nicht mehr, und der Bevölkerung (14 000 Weiße und 19 000 Schwarze) sei offiziell mitgetheilt worden, daß man ihnen von nun an auch das Pferdefleisch nicht mehr garantiren könne. Die Schwarzen erhielten schon seit einiger Zeit so gut wie nichts mehr geliefert. Oberst Kekewich hatte wiederholt versucht, sich ihrer zu entledigen und sie aus der Stadt zu vertreiben, aber die Belagerer hatten diesen Exodus immer wieder verhindert. Dann legten sich die Schwarzen darauf, mit Lebensgefahr den Buren Pferde und Ochsen zu stehlen, bis die Einschließung so eng wurde, daß auch das nicht mehr möglich war. Der letzte Bericht Oberst Kekewichs meldete dem Oberstkommandanten kurzer Hand, daß die Stadt noch höchstens zwei Wochen aushalten könne, weil die Truppen durch Dysenterie und Fieber so geschwächt wären, daß sie nach diesem Termine nicht mehr kampffähig sein dürften, weil ferner die Sterblichkeit eine so erschreckende Höhe erreicht und weil vor Allem die Haltung der schwarzen Bevölkerung so gefahrdrohend geworden, daß die Gefahr einer Meuterei im Innern der Stadt selbst nahe läge. Er habe die Rationen bereits für Truppen und Weiße so reduziren müssen, daß für die Schwarzen nichts übrig bleibe, und so sei ein Versuch der Letzteren, sich gewaltsam der vorhandenen Lebensmittelvorräthe zu bemächtigen, zu befürchten. — Kimberley war seit dem 15. Oktober regelrecht belagert. Am 11. Oktober 5 Uhr Abends lief das von den Buren der englischen Regierung gestellte Ultimatum ab. Am 14. Oktober näherten sich bereits Burenschaaren den Städten Mafeking und Kimberley; am 15. Oktober war Kimberley vollständig von der Außenwelt abgeschnitten und ist es seitdem geblieben. Die letzte Nachricht vom westlichen Kriegsschauplatze lautet:

* Kapstadt, 15. Febr. (Reuter.) Die Buren sind im Begriff, Magersfontein zu verlassen, um andere Stellungen zu verstärken. Die Zahl der Zurückbleibenden wird auf 7000—10 000 geschätzt.

Magersfontein liegt etwa auf der Mitte der Linie von Jakobsdal nach Kimberley. (Hierbei sei übrigens bemerkt, daß die Entfernungen, die wir zu unserer gestrigen Skizze angegeben hatten, etwa zu verdreifachen sind. Die Entfernungen waren nach einer uns vorliegenden Karte angegeben, worauf unbegreiflicherweise die Maßeinheit völlig falsch verzeichnet ist.) Wenn die Nachricht vom Abmarsche der Buren am 15. in Kapstadt eingetroffen war, so könnte es wohl sein, daß General French den Weg nach Kimberley an diesem Tage bereits frei gefunden hätte

Vom südlichen Kriegsschauplatze

* Arundel, 16. Febr. General Clement (der an Stelle von French kommandirt. D. R.) zog sich in der Nacht zum 14. aus Rensburg zurück. Die Nachhut der englischen Truppen traf am Morgen des 14. hier ein. Der Feind besetzte wieder die alte Stellung in den Taaibosch-Bergen, von wo er die britischen Patrouillen beschoß. Die englischen Kanonen antworteten.

* Arundel, 16. Febr. (Reuter.) Die Buren besetzten Rensburg. Eine starke Abtheilung Buren wurde in westlicher Richtung gesehen. Sie sind anscheinend auf einem Plünderungszuge begriffen. Bisher schafften die Buren ihren 40-Pfünder nicht weiter vorwärts. Große Abtheilungen von Buren waren überhaupt noch nicht sichtbar.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

* London, 16. Febr. Der „Daily Mail" wird aus Lourenzo-Marquez von einer Unterredung mit einem von Ladysmith eingetroffenen Buren berichtet, wonach Arbeiten zur Aufdämmung des Klippflusses, um den unteren Theil von Ladysmith unter Wasser zu setzen und die Besatzung auf ihren Deckungen gegen das Bombardement zu vertreiben, angeblich im vollen Gange seien. Zweitausend Kaffern seien jede Nacht dabei thätig, da am Tage die Arbeiten dem britischen Feuer ausgesetzt wären. Schon seien 2000 Säcke gelegt; eine gleiche Zahl sei bereit. Sollte der Plan gelingen, so würde das außerhalb der Stadt gelegene britische Lazareth, sowie andere Punkte theils von Wasser umgeben, theils unter Wasser gesetzt werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Februar 1900.

* **Volkszählung.** Ueber die für den 1. Dezember dieses Jahres vorgesehene neue Volkszählung ist der „Berl. Lok.-Anz." in der Lage, folgende interessante Angaben zu veröffentlichen: Für die bei dieser Zählung über die Persönlichkeit des Einzelnen gewonnenen Nachrichten ist das Amtsgeheimniß zu wahren. Sie dürfen nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken benutzt werden. Diese Bestimmung soll einerseits der Bevölkerung die Gewißheit geben, daß die den Zählpapieren anvertrauten Angaben nicht zu Auskünften für private Zwecke benutzt werden, und andererseits es den statistischen Stellen ermöglichen, Forderungen von Auskünften aus den Zählpapieren oder der Vorlegung von Haushaltungslisten, Zählkarten u. s. w., wie sie von Gerichts- und Verwaltungsbehörden nicht selten gestellt werden, unter Hinweis hierauf abzuweisen. Ferner soll zum ersten Mal der Versuch gemacht werden, die Zählung über die Landgrenzen des Reiches auszudehnen und auch die auf deutschen Schiffen außerhalb befindlichen Personen mitzuzählen, sowohl die Bemannung als die übrige Schiffsbevölkerung. Endlich sind in die Reihe der zu beantwortenden Fragen folgende neu aufgenommen worden: Arbeitsort in Verbindung mit dem Wohnorte, Muttersprache, Gebrechen (blind oder taubstumm). Auch die im Jahre 1895 nicht gestellte Frage nach der Religion ist wieder aufgenommen worden.

* **Aus der Landwirthschaftl. Berufsgenossenschaft.** Im Monat Januar 1900 kamen beim Genossenschaftsvorstande 894 Unfallanzeigen ein. Davon betrafen 310 die Landwirthschaft, 84 die Forstwirthschaft. Die Mehrzahl der Unfälle nämlich 158, wurde verursacht durch Herabstürzen von Heu- und Fruchtspeichern, von Leitern, Treppen 2c., durch Herab- und Umfallen von Gegenständen, ferner 84 beim Fuhrwerk und beim Umgang von Zug- und Nutzthieren. 9 Unfälle hatten den Tod des Verletzten zur Folge. In 24 Fällen wurden durch Bescheide Renten und andere Entschädigung erstmals festgestellt, in 165 Fällen wurden Renten abgeändert, in 91 Fällen erfolgte die Einstellung von Renten wegen Wiederherstellung der Rentenempfänger. In 16 Fällen wurde die Bewilligung einer Entschädigung abgelehnt. Durch Tod schieden 32 Personen aus dem Rentenbezug aus.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 2846.03. „Der Club Mannheim" M. 100.—. Gesammelt für die tapferen Buren von Stammgästen Conditorei Café Mayer M. 3.50. Zus. M. 2949.53.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit

Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal.)

---

* **Zigeunerhorden.** Da Zweifel über den Begriff „Zigeunerhorden" entstanden sind, hat das badische Ministerium des Innern im Anschluß an die Verordnung vom 19. November 1868 festgestellt, daß ein Reisen in Horden anzunehmen ist, wenn Zigeuner nicht einzeln oder blos von ihrer Familie (d. i. ihren Familienangehörigen) begleitet reisen. Wenn also eine Familie noch von andern, nicht zur Familie gehörigen Zigeunern, sei es von anderen Familien oder einzelnen Zigeunern, begleitet ist, kann schon ein hordenartiges Reisen angenommen werden.

* **Pilgerfahrten nach Rom.** Aus Anlaß der in den Jahren 1900 und 1901 zur Ausführung kommenden Pilgerfahrten nach Rom wird die Giltigkeitsdauer der bei badischen Stationen oder im Durchgangsverkehr über badische Linien gelösten Rückfahrkarten nach Canossa und Rome bis Ende 1901 auf 60 Tage verlängert, wenn innerhalb der gewöhnlichen Giltigkeitsdauer eine der bei diesen Stationen aufgelegten italienischen Pilgerfahrkarten gelöst und dies in üblicher Weise auf dem Fahrschein hefte bestätigt wird.

* **Vorträge über hygienische Themata.** Wie wir vernehmen, ist beabsichtigt in einzelnen Gemeinden des Amtsbezirkes Heidelberg, in welchen besondere sanitäre Mißstände dazu Anlaß geben, öffentliche Vorträge über hygienische Themata abzuhalten. Das Großh. Ministerium des Innern hat sich zu einer finanziellen Beihilfe bereit erklärt.

* **Vortrag in der Diakonissenhauskapelle.** In der Reihe der vom Diakonissenhaus und Vereinshaus veranstalteten Vorträge wird Herr Pfarrer Sender von Fistingen am Sonntag, den 18. ds., Abends 8 Uhr in der Diakonissenhauskapelle einen Vortrag halten über das Thema: „Die evangelische Mission am Anfang und am Schlusse des 19. Jahrhunderts." Das Thema ist gewählt mit Rücksicht auf den großen Aufschwung, den die evang. Mission im verflossenen Jahrhundert genommen hat.

* **Gewerbeverein des Pfalzgauverbandes.** Nach der Bad. Gewerbe- und Handwerkerzeitung findet Sonntag den 4. März l. J., Vormittags 11 Uhr, im „Badischen Hof" in Eberbach a. N. eine Delegirtenversammlung der Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes und des Kreises Mosbach, also des künftigen Handwerkskammerbezirks Mannheim, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Der Entwurf des Handwerkskammerstatuts und der Wahlordnung; 2. Die Bildung der Wahlbezirke. Bei der Wichtigkeit der Berathungsgegenstände darf mit Sicherheit erwartet werden, daß sämmtliche Verbandsvereine sich dabei vertreten lassen.

* **Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia"** hielt am Mittwoch Abend im Ballhaus seinen großen carnevalistischen Herrenabend ab und darf mit Stolz auf diesen Tag zurückblicken. Der Saal war entsprechend carnevalistisch dekorirt und für den Elfer-Rath ein Thron errichtet, für die Redner eine Kommandobrücke mit Steuer. Von 8½—9 Uhr 11 spielte die Kapelle Petermann närrische Weisen und füllte sich während dieser Zeit der große Saal bis auf den letzten Platz. Punkt 9 Uhr 11 spielte die Kapelle den Büttenmarsch und mit Händeklatschen der Narren begleitet, zog der Elfer-Rath auf, um sich unter dem Himmel voller Bajazzen nieder zu lassen. Um 9¼ Uhr begrüßte der Präsident mit einer Ansprache die Narren und hieß dieselben willkommen. Man sang zur Eröffnung Lied Nr. 1, „Der werthen Gästen und Fremden" betitelt, welches Herrn Ceremonienmeister Richters zum Verfasser hat. Herr Eschellmann betrat nun die Bühne und erfreute die Narren durch seine herrliche Stimme mit einem hübschen Gesangsvortrage. Jetzt kommandirte der Präsident seinen ganzen Hofstaat und disponiblen Elfer-Rath zum Empfange des Vorstandes der großen Carneval-Gesellschaft „Feuerio"; mit Hurrah und Mützenschwenken begleitet zogen die Herren ein und nahmen am Ehrentisch Platz, vom Präsidenten herzlichst begrüßt. Herr Weinreich antwortete im weiteren Verlauf des Abends mit dem Dank für den ihm vom Präsidenten, dem „bekannten Herrn aus Köln", verliehenen Titel als Ehren-Senator und für den freundlichen Empfang, der ihm und seiner Gesellschaft bereitet worden sei und toastete in launiger Weise auf den Fasching und seinen närrischen Kollegen. Als erster Büttenredner des Abends bestieg ein vom hohen Olymp herabgekommener Protokollant (Herr Model) die Kommandobrücke, um seinen irdischen Mitbürgern von einer himmlischen Sitzung zu berichten, die mit der der „Amicitia" vom 28. Jan. identisch war; wahre Lachsalven und der verdiente Orden lohnten ihn. Zwei Couplets brachte der ausgezeichnete Kullicke (Nahlke) zum Vortrag und ihm folgte Lied Nr. 2 „Hoch mein Fasching", von Herrn Kempf verfaßt. Herr Steitz bestieg nun mit einer Jungfernrede die Kommandobrücke und Tusch auf Tusch folgte seinen geistreichen Ausführungen, die sich theils auf politischem, theils auf lokalem Gebiete bewegten. Ein dreifaches Quartett stellten Mitglieder des Sängerbunds und erfreuten die Narrenschaar mit zwei herrlichen Liedern, worauf ein gemeinschaftliches Lied „Die Stadtreinigung sonst und jetzt" nach der neuen Melodie „Mannemer Kehrmaschin" von Geisert gesungen wurde und Herrn Dernen zum Verfasser hat. Herr Körner vom „Feuerio" verbreitete sich jetzt über den Menschen und hatte mit seinen ulkigen Ausführungen die Lacher auf seiner Seite und großartigen Erfolg. Eine Dame aus Ki-au-schou — Herr Thurm — sang jetzt einige Lieder. 11 Minuten Pause; um 12 Uhr, dabei noch ein so reichhaltiges Programm, das kann nett werden! Wir mußten gehen und ließen uns heute erzählen, daß noch Lieder von den Herren Dellweiler, Hill und Hüsker gesungen worden sind, die alle wahre Prachtleistungen dargestellt hätten; ebenso habe Herr Kallenberger großartig gesungen und die Herren Apfel und Lutz hätten Reden von der Kommandobrücke geschwungen, daß die Anforderungen an die Lachmuskeln gar groß gewesen seien. Der Präsident leitete die Sitzung vollständig nach rheinischer Art; nach jeder Rede, nach jedem Vortrag und jedem Lied kommt die Kritik. Die „Amicitia" und ihr närrischer Präsident nehmen jedenfalls großen Antheil, daß der Carneval sich hier immer mehr und mehr einbürgert und wir schließen unseren Bericht, indem wir sagen, es war eine Glanzsitzung!

* **Colosseumtheater.** Die Gesangsposse „Der tolle Wenzel" oder „Der Herr Registrator auf Reisen" gelangt im Colosseumtheater Sonntag den 18. Febr., Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr zum ersten Male zur Aufführung.

* **Mainzer Carnevalverein.** Zu den diesjährigen Fastnachtsveranstaltungen, die jenen aus früheren Jahren in keiner Weise nachstehen sollen, wird am Fastnachts-Sonntag von Vormittags 11 Uhr bis Abends 11 Uhr in der Stadthalle und deren Garten auch ein höchst origineller Jahrmarkt stattfinden, dem die Idee eines Schützenfestes auf dem Blocksberg zu Grunde gelegt ist. Schützen aus aller Herren Länder erscheinen, ein stilvoller Gabentempel fehlt nicht, Fest- und andere Jungfrauen benützen die Tanzböden, Musik- und Sängerbanden sorgen für den Radau, eine Glückslotterie erleichtert die Geldbörsen, Theater begeistern das kunstsinnige Publikum, Karoussels erfreuen die Jugend und ein Jux platz mit allen erdenklichen Sehenswürdigkeiten wird alle Theilnehmer in die angenehmste Stimmung versetzen. Vormittags schon sollen an den Eisenbahnen, Dampfbahnen und Pferdebahnen feierliche Empfänge aller eingeladenen Schützen-

---

Leonie scherzend, als der Oberst jetzt einen Mauerwall erklomm, um durch Abzählung der Schritte das Maß desselben festzustellen.

Von Curt geleitet, auf ihren Sonnenschirm sich stützend, stieg Steffie mit ihm die zerfallenen, von schlüpfrigen Moosen bewachsenen Stufen hinab. Unten in der Tiefe angelangt, stieß sie einen neuen Jubellaut aus. Die schönsten und seltsamsten Orchideen wuchsen ihr entgegen und sie pflückte, was sie fassen konnte. Dann gingen sie weiter. Zunächst nahmen sie die dunklen Kellerräume auf. Sie führten kreuz und quer, hinauf und hinab.

„Bleib mal stehen," sagte Curt, der voranging, plötzlich.

Steffie gehorchte.

Es war, als ob aus der Steinwand neben ihnen eine menschliche Stimme sprach. Jetzt war sie ganz deutlich zu unterscheiden. Es war die Stimme Leonies. Sie klang wie aus weiter Ferne, aber in jedem Worte völlig vernehmbar.

„Hier ist ein hübscher Platz, hier bleib ich sitzen," tönte sie.

Fast gespensterhaft hörte es sich in dem dunklen Gange an.

Curt lachte.

„Es ist Leonie. Sie hat gewiß keine Ahnung, daß man sie jetzt ganz genau behorchen könnte."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Die Geschichte der Nationalhymne der Buren.** Die Buren haben bekanntlich eine Nationalhymne, deren Text und Musik von Catherine Hélène Van Rees stammt, die im Jahre 1831 in Zutphen in Holland geboren ist. Die Geschichte dieser Hymne wird in einer französischen Musikzeitschrift erzählt. In ihrer Jugend hatte Fräulein Van Rees, die eine ausgezeichnete Musikerin ist, mehrere Operetten komponirt, die vom Utrechter Gesangverein gespielt wurden, und bei dieser Gelegenheit hatte sie die Bekanntschaft Burgers, der damals an der Universität Utrecht Theologie studirte und Mitglied des Gesangvereins war, gemacht. Als 1875 Burgers, der Präsident der südafrikanischen Republik geworden war, nach Europa kam und seine alte Freundin Frl. Van Rees wiedersah, bat er sie, eine Nationalhymne für Transvaal zu komponiren. In einigen Stunden schrieb Frl. Van Rees den Text und die Musik dieser Hymne, und die Buren waren so befriedigt davon, daß der Volksraad von Pretoria das Werk von Frl. Van Rees offiziell annahm, sie beglückwünschte und ihr zugleich seinen Dank aussprach. Dieses Werk ist denn auch das Nationallied der Buren geblieben, und — sogar die englischen Truppen sollen es jetzt auch schon fast auswendig können.

— **Das Gedächtniß eines Burenkampfes vor 400 Jahren** wird in Schleswig-Holstein am 17. Februar begangen, dem Jahrestage der von Klaus Groth in einer seiner lebendigsten plattdeutschen Balladen besungenen Schlacht bei Hemmingstedt, in welcher die kleine Bauernrepublik der Ditmarscher ihre Freiheit gegen dänische Eroberungsgelüste mit glänzendem Erfolg vertheidigte. Nachdem das vor der Elbmündung an der Nordsee wohnende Völkchen alle, ihr Stammesbewußtsein beleidigenden Zumuthungen mit Entrüstung zurückgewiesen hatte, brachen König Johann und sein Bruder Herzog Friedrich am 11. Februar in Ditmarschen ein, in ihrer Gefolgschaft der dänische und schleswig-holsteinische Adel mit seinem Heerbann; dazu zahlreiche Miethstruppen, unter ihnen die im Deutschen Reich seit einem Jahrhundert wegen ihrer Tapferkeit und Grausamkeit bekannte Sächsische oder Große Garde, ein Haufe von 6000 Landsknechten unter dem Befehl ihres Führers Junkers Thomas Slenz. Die gesammte Heeresmacht des Königs belief sich auf über 30 000 Mann, denen die Ditmarscher nur 6000 Mann entgegenzustellen hatten. In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar warfen die Ditmarscher bei Hemmingstedt auf einer, Dusenddüwelswarf genannten Bodenerhebung eine Schanze auf, die von ca. 500 Bauern unter Wolf Isebrand besetzt wurde. In der Morgenfrühe des 17. Februar 1500 traf das gewaltige Heer des Königs dort ein; und unter dem Ruf: „Wahr di, Bur, de Garde kummt!" führte Junker Slenz seine Landsknechte zum Sturm; aber Wolf Isebrand gelang es, den Umgehungsversuch der Garde durch einen muthigen Ausfall, bei dem ein Bauernmädchen Telse von Hohenwöhrden die Fahne trug, zu vereiteln und die Reihen der bisher Unbesiegten zu durchbrechen. Gleichzeitig öffneten die Ditmarscher auf den Seedeichen die Schleusen, und die Fluthen strömten in die Marsch, dem schwerfälligen Heer des Königs jede Bewegungsfreiheit raubend. Unter dem Ruf „Wahr di, Garde, de Bur de kummt!" fielen die Bauern über den Feind her und metzelten nieder, was nicht in den Gräben ertrank oder im Marschlehm erstickte. Nur Wenige, darunter der König und der Herzog, entkamen. Zum Gedächniß dieser That wird am 17. Februar d. J. auf der Dusenddüwelswarf ein Denkmal eingeweiht, für welches die Kosten von 12 000 ℳ durch Haussammlungen, Kreiszuschüsse und Beiträge der Niederdeutschen diesseits und jenseits des Ozeans aufgebracht sind. Den Hauptbestandtheil des Denkmals bildet ein auf dithmarschem Boden gefundener erratischer Block von über 60 000 Pfund Gewicht, der drei Meilen Wegs nach der Anhöhe geschafft wurde, geziert mit der Inschrift „Ehret die Väter!" In ganz Dithmarschen wird das Gedächtniß dieses Burenkampfes vor 400 Jahren festlich begangen.

— **Der Augenarzt im Theater..** Der bekannte Ophthalmologe Prof. Schmidt-Ringler (Göttingen) veröffentlicht sehr interessante Ausführungen, die sich zuvörderst gegen das übermäßige Verdunkeln des Theaterraumes beim Beginne der

MARCHIVUM

brüder stattfinden. Sodann Begrüßung in der Wärmehalle der Stadt Mainz und daraussolgend großer historischer Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Nach den bis jetzt von der bezüglichen Kommission getroffenen Vorkehrungen und der ihr bereits zugesagten Unterstützung bedeutender Mainzer Fuhrbrüder verspricht die Ausführung dieser Idee eine ächt carnevalistisch gelungene zu werden. Um das Fest zu einem wirklichen Volksfeste zu gestalten und einem Jeden den Besuch zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis auf nur 50 Pfennige festgesetzt.

* **Ein Original-Buren-Gewehr** ist gegenwärtig in dem Waffengeschäft von Karl Pfund ausgestellt. Bei der großen und wohlverdienten Sympathie, welche den braven Buren deutscherseits entgegengebracht wird, dürfte es für Manchen von Interesse sein, diese vorzügliche leistungsfähige Kriegswaffe zu sehen, deren sich die wackeren Kämpfer im gegenwärtigen Kriege mit England bedienen.

* **Die Brandstätte des Landauer'schen Waarenhauses** wurde im Laufe des vorgestrigen Vormittags durch den Respizierten für Bausachen des Bezirksamts Mannheim mit einigen Mitgliedern der Mannheimer Ortsbaukommission besichtigt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag den 18. Febr. Ein neuer und sehr tiefer Luftwirbel ist vom atlantischen Ocean über Irland und England bis nach Holland vorgedrungen und hat auch in Süddeutschland das Barometer zu raschem und beständigem Fallen gebracht. Der von Spanien her nordostwärts vorgedrungene Hochdruck ist wieder theils aufgelöst, theils nach dem südwestlichen Europa zurückgedrängt worden. Für Sonntag und Montag ist demgemäß fortgesetzt trübes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Unwetter.

Aus Westen, Nordwesten und Südwesten des Reiches laufen zahlreiche Meldungen über Schneestürme und sehr starke Schneefälle ein, die große Verkehrsstörungen herbeiführten.

Aus Flensburg wird gemeldet: Der Verkehr auf der Strecke Fredericia-Wamdrup, sowie auf fast sämmtlichen dänischen Strecken ist in Folge Schneeverwehungen bis auf Weiteres eingestellt. Ein von Norden eintreffender Nachmittagszug liegt zwischen Woyens und Rothenburgkrug im Schnee fest. Sämmtliche Eisenbahnen Nordschleswigs haben den Betrieb wegen Schneeverwehungen eingestellt.

Im südlichen Schwarzwald herrschen schon seit Sonntag mächtige Schneestürme, welche in manchen Ortschaften erheblichen Schaden verursachten.

Von den elementaren Gewalten des letzten Sturmes gibt folgende Nachricht aus Haslach i. K. eine Vorstellung: So wurde der leere Pritschenwagen eines Fruchthändlers auf der Kinzigthalstraße in der Nähe der Celulosefabrik Wolfach von einem Windstoß umgeworfen. Der 17jährige Knecht kam unter den Wagen, konnte sich aber (zum Glück nur wenig verletzt) wieder hervorarbeiten. Einen Teppich und eine vom Wagen gefallene Kette schlang er um einen Baum und hielt sich daran fest, während die Pferde mit dem stark beschädigten Fuhrwerk allein nach Wolfach zurückkehrten. — Eine Frau, die auf einem Handwägelchen einen Sack Getreide fuhr, hatte an der gleichen Stelle dasselbe Schicksal. Sie mußte sich an der um den Baum geschlungenen Kette festhalten, um nicht in die Kinzig geschleudert zu werden. Ihr kleines Fuhrwerk wurde als Opfer des Sturmwindes in den Straßengraben geworfen. Einige Männer befreiten die vom Wind Gebannten aus ihrer mißlichen Lage und brachten sie mit großer Anstrengung nach Wolfach zurück.

Ferner wird vom südlichen Odenwald gemeldet: Gestern Nachmittag und heute Nacht hatten wir in hiesiger Gegend einen bedeutenden Schneefall, sodaß heute der Bahnschlitten gefahren und der Schnee geschöpft werden mußte. An manchen Stellen gab es in Folge des heftigen Windes solche Schneewehen, daß manche Wege unpassirbar wurden.

In ganz Elsaß-Lothringen wüthete ein schweres, von Blitz und Donner begleitetes Unwetter. Die Ill, Thur, Doller und Larg traten über ihre Ufer und überschwemmten weithin das Flachland. In Sennheim warf der Sturm den 45 Meter hohen Kamin der Fabrik Sandozweiler um. In Mülhausen wurde die Kapelle des katholischen Friedhofes zum großen Theil abgedeckt. In Forbach wurde ein anderthalb Meter hohes Steinkreuz vom Giebel der katholischen Kirche herabgeschleudert. Besonders schwer hauste das Unwetter im Oberelsaß.

Der orkanartige Föhnsturm, der am Mittwoch die Bodenseegegend heimsuchte, hat auch in der ganzen Schweiz gewaltig gewüthet. Um 7 Uhr Morgens registrirte die meteorologische Centralstelle in Zürich eine Windgeschwindigkeit von 105 Kilom. per Stunde, also 29 Meter in der Sekunde, eine Geschwindigkeit, die diejenige vom 2. Jan. 1899 noch übertrifft. Auf dem Züricher See sanken 2 Lastschiffe. Hier, wie auch in Bern war der Sturm von dichtem Schneegestöber begleitet. In Bern sprang die Temperatur von 3 Grad Kälte am Montag auf 13 Grad Wärme am Dienstag, worauf in der Nacht der Sturm einsetzte, der von einem Gewitter begleitet war. Auch im Emmenthal ging der Sturm mit Donner und Blitz vorüber und richtete in den Wäldern und Obstgärten großen Schaden an. In Herzogenbuchsee setzte der Sturm 5 leere Güterwagen in Bewegung und trieb sie in Winingen von hinten auf den Personenzug Bern-Olten, wobei sie in Stücke gingen. Ein Gewitter ging auch in La Chaux-de-Fonds nieder. Im Luzerner Land wurden Wald- und Obstbäume durch den Sturm sehr geschädigt. Auf dem Neuenburger- und Murten-See war der Verkehr eingestellt. Die Simplonroute war nicht fahrbar. Ein Gewitter mit Hagelschlag zog auch über Grenchen und Olten das Aarethal hinab. Von Bern waren vielfach die Telephonlinien theilweise auch nach Zürich und Basel unterbrochen in Folge Verwicklungen der Leitungsdrähte oder Zerreißens derselben durch stürzende Bäume.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg**, 16. Febr. Der städtische Voranschlag für 1900/01 weist Ausgaben in Höhe von 1587818 Mk. ohne die Grundstocksausgaben auf Was die Einnahmen anbetrifft, so hofft die Stadtkasse vom Gaswerk 175000 Mk., vom Wasserwerk 180000, vom Schlacht- und Viehhof 27000, vom Elektrizitätswerk, das zum Sommer in Betrieb genommen werden soll, 30000 Mk., aus dem städt. Saalbau 12000 Mk., und aus dem Octroi 15000 Mk. zu ziehen. Durch Umlage sind über 600000 Mk. aufzubringen. Bei der Zunahme des Steuerkapitals kann diesmal noch der bisher ge Umlagefuß von 41 Pf. aufrecht erhalten werden, doch bereitet der stadträthliche Bericht auf die Möglichkeit des Steigens des Umlagefußes in der nächsten Zeit vor.

BC **Karlsruhe**, 16. Febr. Die Strafkammer verurtheilte den früheren Hofjägermeister des Großherzogs, Freih. Ferd. v. Schilling-Cannstadt wegen Zweikampfs zu acht Monaten Festungshaft. Das Duell focht er am 6. September v. Js. mit dem Leutnant Große vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 im Großh. Wildpark aus. Die Bedingungen waren sehr scharf: 5 Schritt Distance und dreimaliger Kugelwechsel. Schon beim ersten Gang erhielt Leutnant Große einen Streifschuß am rechten Finger, der ihn kampfunfähig machte. Nach dem Zweikampf versöhnten sich die Gegner. Der Grund des Duells ist in einer seinerzeit vielbesprochenen Affaire zu suchen, die wir im Interesse der betheiligten Familien nicht näher erörtern wollen, zumal auch das Gericht nicht näher auf die Vorgeschichte einging. Der Angeklagte übernahm die volle Verantwortung für seine That. Er habe das Duell im Interesse seines Gegners, den er hochschätze, angenommen, aber keineswegs die Absicht gehabt, ihn zu tödten. Die Zeugen: Hauptmann Beck, Prinz Löwenstein, Graf Helmstatt und Prof. Dr. v. Beck bestätigten in der Hauptsache die Angaben des Angeklagten.

* **Ettlingen**, 14. Febr. Liebhaber von Hundefleisch stahlen vergangene Woche einem Geschäftsmann seinen Hund, schlachteten und verzehrten ihn und hingen dem Mann in einer der nächsten Nächte das Fell des Hundes an die Hausthüre mit einem Zettel, auf dem mit Bezug auf den Namen des Bestohlenen die Verse standen:

Guten Morgen Herr Speck!
Dein Hund ist jetzt weg,
Hat trefflich geschmeckt,
Adieu nun Herr Speck!

Sollte dieser Zettel auf die Spur der Hundeschlächter führen, dann dürfte ihnen der Hunde-Appetit sammt dem Humor vergehen!

B.C. **Pforzheim**, 16. Febr. Die Behörden beabsichtigten, den Zwang für Fortbildungsschulpflichtige Lehrlinge, die Gewerbeschule zu besuchen, erheblich zu verschärfen, u. a. wollte man sämmtliche Bijouterielehrlinge bis zum 18. Jahr gewerbeschulpflichtig machen. Die Idee mußte aber fallen gelassen werden, nachdem sich zeigte, daß dies einen Schülerzuwachs von 2000 Schülern gegen den heutigen Stand bedeuten würde.

B.C. **Müllheim**, 16. Febr. Ochsenwirth Albert Koper von Ehringen gerieth bei dem vorgestrigen starken Sturm in den reißenden Klemmbach und ertrank. Der Unglückliche, ein solider tüchtiger Mann, hinterläßt laut „Breisg. Ztg." eine Wittwe mit 5 Kindern.

BN. **Triberg**, 14. Febr. Im benachbarten Schonach ereignete sich gestern Abend abermals ein gräßlicher Unglücksfall. Der 27 Jahre alte Wagner Kunner wollte den Transmissionsriemen seiner Sägemaschine auflegen, während das Werk im Gange war. Er wurde an der linken Hand erfaßt, der Vorderarm gebrochen und vollständig abgerissen. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde Kunner nach dem Triberger Spital gebracht.

BN. **Lahr**, 15. Febr. In Reichenbach, diesseitigen Bezirkes, schlug in der Nacht auf 3. d. Mts. der 18 Jahre alte Cigarrenmacher Albert Rappeneder dem um einige Jahre älteren Landwirth Mathäus Kopf von hier bei Wirthshaushändeln mit einem Stock über den Kopf. Gestern nun ist der Verletzte seinen Wunden erlegen. Der Thäter hatte sich in die Schweiz geflüchtet, ist aber vor einigen Tagen zurückgekehrt, um sich der Gendarmerie zu stellen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Frankenthal**, 15. Febr. Aus Begeisterung für die gute Sache der Buren zum Dieb geworden ist der in einer hiesigen großen Fabrik als Krankenkassenführer bedienstet gewesene frühere Vize-Feldwebel Friedrich Reichert von Ungstein. Reichert, der seinen Kollegen gegenüber wiederholt die Absicht geäußert hat, nach Transvaal zu gehen und in den Reihen der Buren gegen die Engländer zu kämpfen, hat sein Vorhaben zur Ausführung gebracht. Leider hat er sich gleichzeitig der Unterschlagung schuldig gemacht, indem er eine ihm anvertraut gewesene größere Geldsumme mitgenommen hat. Da von der geschädigten Firma gegen den Flüchtling Strafantrag gestellt worden ist, wird er von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt und jedenfalls seine Auslieferung verlangt werden.

* **Dürkheim a. H.**, 14. Febr. Das Andenken des hervorragendsten Sohnes unserer Stadt, Valentin Ostertag, wurde heute durch festliche Auszeichnung seines Namenstages kirchlich und weltlich in üblicher Weise gefeiert. Ostertag, der im 18. Jahrhundert lebte, ist aus niedrigem Stande hervorgegangen, sodaß man sogar von seiner Thätigkeit als Gänsehirt zu wissen glaubt. Durch natürliche Anlagen und unermüdlichen Fleiß rang er sich aus dieser ihm nicht genügenden Lebensstellung empor und wurde Kaiserlicher Beamter. In der Hauptstadt Wien beschloß er als ein am Hofe angesehener Mann sein Leben. Auch hier aber hatte er die Vaterstadt und ihre Umgebung nicht vergessen, vielmehr setzte er für sie testamentarisch eine Summe fest, die sich jetzt auf 140,000 ℳ beläuft, von deren Zinsen an die Schuljugend an seinem Namenstage Wecke ausgetheilt und einem an diesem Tage sich vermählenden würdigen Paare ein ansehnliches Geldgeschenk gespendet werden soll. Man geht nun damit um, dem Wohlthäter der Stadt Dürkheim ein Denkmal dahier zu errichten.

* **Mainz**, 16. Febr. Gestern Vormittag 8 Uhr fand in dem Secirsaal des Friedhofs die Sektion der Leiche des am Sonntag in Weisenau bei Gelegenheit eines Streites tödtlich verletzten Cementarbeiters Dohn, durch Herrn Kreisarzt Dr. Balser in Gegenwart des Gerichtspersonals statt. Auch der Thäter Walter von Weisenau wohnte derselben bei. Die Sektion ergab, daß Dohn einen tödtlichen Stich in die Lunge erhalten hatte. Der Beschuldigte leugnet gar nicht, die That verübt zu haben, doch gibt er an, in Nothwehr gehandelt zu haben, er habe durchaus nicht beabsichtigt, den Dohn zu Tode zu verletzen.

* **Gemar**, 14. Febr. Die Ankunft des ersten Storches meldet der „Elf. Kurier". Wir lesen da: Heute, Dienstag, den 13. Febuar im Jahre des Heils 1900, zwischen 2 und 3 Uhr, ist mit Extrazug Frhr. v. Storch aus Afrika hier angekommen und hat sich in seinem Luftschlosse auf dem Kirchdache niedergelassen! Der hohe Herr ist sehr ermüdet von der weiten Reise. Doch hat er schon verschiedentlich Audienzen gegeben und mancherlei Neuigkeiten ausgeplappert. Nur über die Vorgänge zwischen Engländern und Buren dort unten im schwarzen Erdtheil, da verhüllt er sich in tiefes Schweigen. Es scheint, daß die Engländer ihm verboten haben, darüber etwas auszuschwatzen! Nun, da muß man halt warten, bis seine gnädige Frau Gemahlin kommt, vielleicht ist die etwas geschwätziger.

* **Gleiszellen-Gleishorbach**, 15. Febr. Die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die seinerzeit vom Schwurgerichte Tübingen wegen Gattenmordes angeklagte und freigesprochene Hofman von hier, die z. Z. in Tübingen inhaftirt ist, und vor ihrer Verhaftung in Neustadt als Haushälterin bedienstet war, zieht für verschiedene Personen sehr unangenehme Folgen nach sich. Das Untersuchungsgericht von Tübingen weilt schon über 8 Tage hier und wurden schon eine große Anzahl Personen vernommen; Obsthändler Bender und die Schwester der Angeklagten wurden als des Meineids verdächtig verhaftet. Die vielfachen Zeugenaussagen geben auch Veranlassung zu persönlicher Feindschaft, die schon zu Ausschreitungen führte und wieder das Gericht beschäftigen wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Die Goldgrube.

Schwank von Carl Laufs und Wilhelm Jacobi.

Es soll Tingeltangel geben, die wahre Goldgruben sind. Wo, thut nichts zur Sache. Genug, die Amorsäle sind eine Goldgrube. Sie werfen ihrem glücklichen Besitzer einen monatlichen Reingewinn von 3500 ℳ ab; wohlgemerkt: in einem Sommermonat! Wer's nicht glaubt, der lasse sich von den Herren Laufs und Jakobi die genaue Adresse geben. Soviel ist jedenfalls sicher, der Rentier Eduard Timmendorf, der durch eine sehr merkwürdige Erbschaft Besitzer der Amorsäle geworden ist und einen Theaterabend lang Besitzer dieses Lokals bleibt, über das er sich vorher fast zu Tode geärgert hat, erhält die genannte Summe baar von seinem Notar ausgehändigt. Das bildet den Ausgangspunkt für einen dreiaktigen Schwank, mit dem das hiesige Theater sein diesjähriges Faschingsprogramm eröffnete. Von dem übrigen Inhalt dieser Novität soll nichts weiter verrathen werden. Wer es thäte, würde den späteren Besuchern allen Spaß und alle Ueberraschung verderben, die sie vielleicht in diesem tollen Durcheinander finden werden. Viel Neues werden sie übrigens darin nicht finden. Die Personen und die Situationen sind von allen möglichen Seiten her und von anderen „Goldgruben" zusammengeborgt und nach bewährtem Muster gehörig durcheinander gerüttelt. Die üblichen Verwechslungen, und Verheimlichungen mit allen ihren groben Unwahrscheinlichkeiten und plumpen Uebertreibungen kommen vor und sorgen für die nöthige Verwicklung. Solch eine Schwankhandlung ist wie ein leichtes, luftiges Kartenhaus, das unter dem geringsten Windhauch des Nachdenkens oder der Langweile rettungslos zusammenbricht. So auch die „Goldgrube". Das Publikum darf nicht zur Besinnung kommen, lachend muß es all diese Unmöglichkeiten hinnehmen, ohne ihrer bewußt zu werden. Dafür hat in erster Linie ein gutes, flottes Spiel zu sorgen. Und in dieser Beziehung konnten die Autoren mit der hiesigen, von Herrn Regisseur Hecht einstudirten Aufführung sehr zufrieden sein. Im Mittelpunkt der komischen Wirkung stand der von Herrn Hecht ausgezeichnet gespielte Timmendorf, ihm reihten sich mit ebenfalls vortrefflichen Leistungen und unübertrefflichen Masken Herr Godeck als echter Vetter Theodor, Herr Tietsch als Pseudotheodor Pfannmüller und Herr Lösch als Friseur Brömmel an. Herr Köckert machte aus seiner Rolle (Champagner-Reisender Keßler), soviel daraus zu machen ist. Besonders dankbar ist sie nicht. Am wenigsten haben die Herren Laufs und Jakobi mit der Pepi Gschwander anzufangen gewußt. Hätten sie ihre hiesige Pepi (Frl Liffl) gekannt, so wären ihnen vielleicht noch ein paar Scenen, oder mindestens ein paar Worte mehr für sie eingefallen. Von den größeren Damenrollen seien die von Frau Jakobi (Frau Timmendorf), Frl. Raden (süchselnde Frau Bennecke) und Frau Delank (Dienstmädchen Lotte) genannt. Die Rollen der Betty und Paula (Frl. Wittels und Frl. Burger) sind zu ärmlich, als daß man von ihnen reden könnte. Dasselbe gilt von dem Notar Krug (Herr Jacobi). Die Rollen der Herren Ernst und Senger (Vicekonsul Helwig und Sohn) sind zwar ziemlich „vielsagend", trotzdem aber läßt sich nicht viel von ihnen sagen. Am meisten wirkte von dem neuen Schwank der zweite Akt, mit seinen verschiedenen Theodors, dem ersten fehlt der richtige Knalleffekt und der letzte fällt ziemlich stark ab. Wer sich den Tag über recht geärgert oder recht abgearbeitet hat, der wird sich in der „Goldgrube" recht auslachen können. Aber sehr anspruchslos muß er dabei sein. Wenn er dann noch an Schlaflosigkeit leidet, so kann ihm wärmstens ein Besuch des „Bärenhäuter" empfohlen werden. Dr. W.

Die Intendanz theilt mit: Den verehrl. B-Abonnenten bleibt ihr Vorrecht zu der am Donnerstag, 22. Februar, stattfindenden Vorstellung des Elsässischen Theaters in Straßburg i/Elf. (D'r Herr Maire) bis Sonntag, 18. Febr., Mittags 1 Uhr, gewahrt. Die Ausgabe der vorgemerkten Eintrittskarten erfolgt Mittwoch, 21. Febr., Vormittags von 10—1 Uhr.

Bruckner-Abend. Der angekündigte Vortrag des Herrn Grunsky über Bruckner findet heute Abend nicht statt.

Orgel-Konzert. Aus dem Programm des morgen Sonntag stattfindenden letzten dieswinterlichen Orgel-Konzertes in der Trinitatiskirche (s. Inserat) dürfte neben den Solo- und Chorgesängen auch auf die diesmaligen Orgelnummern besonders aufmerksam gemacht werden. Zunächst auf das Konzert-Präludium op. 21 in A-moll zum Gedächtniß an den im vorigen Jahr verstorbenen langjährigen Direktor des Berliner Domchors Albert Becker, ferner auf die vier, zusammenhängend hier noch nicht gehörten Pastorales von Seb. Bach, hauptsächlich aber auf die vierhändige F-moll-Fantasie von W. A. Mozart, die für das Mausoleum des großen Feldmarschalls Laudon als Trauermusik von Mozart (auf Bestellung) für ein Orgelwerk in einer Uhr komponirt wurde. Allbekannt ist die Fantasie nur in der vierhändigen Ausgabe für Klavier, während dieselbe original für Orgel gedacht und geschaffen ist. Mozart schrieb auch damals auf seiner Frankfurter Reise in einem Brief vom 3. Oktober 1790: „daß er an einem Allegro und Adagio für ein Orgelwerk in einer Uhr arbeite." Näheres hierüber in den Erläuterungen zum Programm. Schließlich diene den verehrl. Abonnenten und anderen ständigen Besuchern der Orgel-Konzerte zur Nachricht, daß diesmal alle herausgabten Eintrittskarten abzugeben sind, bezw. abgenommen werden.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Samstag, 17. Febr.: Zum ersten Male: „Der Herr im Hause". Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Sonntag, 18.: „Die Trojaner in Karthago". Dienstag, 20.: „Cyprienne". Donnerstag, 22.: „Der Pfeifertag". Freitag, 23.: „Der Herr im Hause". Samstag, 24.: „Maurer und Schlosser". Sonntag, 25.: „Die lustigen Weiber von Windsor". Fastnacht-Dienstag, 27.: Vorm. 11 Uhr: „Max und Moritz", „Die Puppenfee".

b) Theater in Baden: Montag, 19. Februar: „Mignon". Mittwoch 21.: Zum ersten Male: „Der Herr im Hause".

„Schluck und Jau" soll am Wiener Burgtheater schon im Herbst dieses Jahres zur Aufführung gelangen. Direktor Schlenther ist der Meinung, daß das Werk durch eine neue Bühnenbearbeitung, zu der er den Autor zu bestimmen hofft, erheblich gewinnen werde. Die Titelrollen sind Thimig und Kainz zugedacht. — Ueber die Namen Schluck und Jau hatten wir berichtet, daß in Schlesien keine derartig benannte Familien vorkämen, neuerdings ist das Räthsel dieser sonderbaren Titelgebung aber gelöst. Es wird berichtet, daß auf der Insel Hiddensee bei Rügen, diesem abgelegenen, landschaftlich zwar nicht sehr einladenden, einsamen Fleckchen Erde Gerhart Hauptmann oft den Herbst verbringt. Dort gibt es in dem kargen Bestande des eingesessenen Fischervolkes drei Familiengruppen, gleichsam die Stämme des

Vorstellung richten. Für das normale Auge ist es durchaus schädlich, nach einer Fülle von Licht plötzlich in das absolute Gegentheil sehen zu müssen, die Augen müssen sich erst für die wechselnde Beleuchtung „adaptiren", wie der wissenschaftliche Ausdruck lautet. Derartigem Adaptions-Wechsel sind wir nun im Theater beständig ausgesetzt; nicht allein wenn der Zuschauerraum beim Beginn der Vorstellung oder nach dem Aufhören der Pausen stark verdunkelt wird. Denn wohl Niemand blickt während des ganzen Aktes unentwegt auf die Bühne, selbst nicht bei sehr interessanten Vorführungen; wieviel mehr tritt das Bedürfniß bei langweiligen Szenen hervor, einmal den Blick herumschweifen zu lassen. Aber dann versagt die Sehkraft in dem Dunkelraum; die Adaption für die Objekte und Subjekte im Zuschauerraum dauert um so länger, je greller die Bühnenbeleuchtung war. Viele deutsche Bühnen suchen uns selbst den Theaterzettel zu ersparen, indem sie gleich beim Aufrollen des Vorhanges Alles in Nacht einhüllen! In Italien, wo die Logen gleichzeitig dem geselligen Verkehr dienen, würde man gegen ein solches Obskurantenwesen lebhafte Verwahrung einlegen; ebenso in Frankreich. Allerdings spart das Ausdrehen der Gas- und elektrischen Hähne ziemlich viel Geld ... Aehnlich verwerflich erscheint die hochgradige Verdunkelung der Bühne, wie sie bisweilen in Abend- und Nachtszenen beliebt ist. Wenn die Finsterniß auf der Bühne, wie nicht selten, so groß ist, daß die Schauspieler oder Sänger gar nicht oder nur als schwarze Schatten erkennbar sind, so brauchen sie überhaupt nicht zu erscheinen und könnten einfach hinter den Coulissen sprechen oder singen. Es fiele dann wenigstens das höchst unbequeme Sehen und Suchen nach ihnen fort, das die Augen übermäßig anstrengt und den Zuschauer ganz nervös machen kann. Im schärfsten Gegensatz zu dieser Dunkelheit treffen wir oft bei Balletszenen eine so grelle elektrische Beleuchtung, daß man Augenschmerzen bekommt und fortblicken muß. Man bedenke, daß der Flammenbogen eines einzigen elektrischen Kohlenlichtes etwa 5000—10000 Normalkerzen entspricht. Dies „Allzuviel" ist auch ungesund, besonders werden die Darsteller, denen der Reflex des Lichtes direkt auf das Gesicht geworfen wird, darunter leiden. Ein bekannter Schauspieler des früheren Viktoria-Theaters in Berlin brachte sogar seinen beginnenden grauen Staar damit in Verbindung.

— **Das neue südafrikanische A-B-C.** In Afrika gibts Afrikander: Alt-England geht bald auseinander — Die Buren schießen aus den Gräben, Die Briten meistentheils daneben. — Joe Chamberlain ist ein Minister, Doch was für einer, na, das wißt 'r! — Dumdum, der Name sagt's schon an, Gehört zum edlen Englishman. — Einbrechern fehlt oft die Erfahrung, Den Eingeschloss'nen meist die Nahrung — Die Buren-Flinten fehlen nie, obwohl bloß „Made in Germany!" — Die Horse-Guards, die sind leicht verdaulich, Haubitzenkugeln schwer verdaulich. — John Bull wird's nimmermehr vergessen: Mit Joubert ist schlecht Kirschen essen! — Um Kimberley steht's miserabel; Der Englishman siegt nur per Kabel — Der Lange Tom poussirt so heiß Die Lady Smith, daß — na, wer weiß .. — Der Mauser ist ein böses Rohr, Lord Methuen hat Respekt davor. — In Natal schiebt der Bure Kegel Und Alle Neune in der Regel. — Ohm Paul erhält jetzt viel Visiten Von eingefang'nen Khaki-Briten. — Die Quintessenz der Schießerei: „Macht recht viel Qualm und trefft vorbei!" — Rosebery möchte weiter kriegen: Die Rothröck' werden weiter „siegen". — Der Spionkop ist etwas eckig, Dem Warren ging's dort neulich dreckig! — Tugela nennt sich jener Fluß, den Tommy Atkins meiden muß. — Es sieht, beim allgemeinen Reißaus, Der „Union-Jack" jetzt öfters weiß aus. — Viktoria schluchzt in ihrem Schleier; Der Prinz von Wales sucht Selbstdarleiher. — Mit X gibt's kaum ein brauchbar Wort, Die Yeomanry läuft sicher fort — O mög' die Zukunft dies erschauen: Das Räubervolk total verhauen! ... (Aus der „Münchner Jugend".)

MARCHIVUM

dortigen Bevölkerung, von denen zwei die Namen Schluck und Jau führen. — Ein „moderner" Dichter natürlich dichtet sogar Dialekte um — er läßt Rügener Fischer schlesisch sprechen

Berliner Sittenbild.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

)(Berlin, 15. Februar.

Von gewissen Logierhäusern. — In der Friedrichsstadt. — Gegen die Tingeltangels. — Das Residenztheater als „Sicherheitsventil".

Sind wir unmoralischer als die Menschen früherer Epochen? Unser Staatssekretär im Reichsjustizamt hat es neulich bei der Berathung der lex Heinze behauptet und sogar den genauen Zeitpunkt bestimmt, von wann ab der Verfall datire. Seit 1882 — so erklärte Herr Dr. Nieberding — sei die öffentliche Sittlichkeit rapid gesunken und es thäte Noth, dem endlich zu wehren. Ausgerechnet seit 1882! soweit reichen meine persönliche Beobachtungen nicht; aber wenn ich die vierzehn Jahre überblicke, in denen ich mich aus dem quartier latin langsam und successive nach dem Westen durcharbeitete, möchte ich ihm in Manchem beipflichten. In den großen und breiten Straßenzügen zwischen dem Oranienburger und Rosenthalerthor sind die anständigen Leute entschieden seltener geworden. Auch damals wohnten dort schon die Aermsten, die bis in den hellen Mittag hinein schliefen und Abends verstohlen aus den Häusern huschten, um für einen größeren oder geringeren Theil der Nacht verdrossen und ruhelos zu wandern. Aber sie waren doch in der Minderzahl. In der Hauptsache fiedelte dort bei immerhin noch genügsamen Wirthinnen das feuchtfröhliche Volk der Studenten und wenn ein ruhestörender Lärm den Bürgersmann aus seinem Schlummer aufschreckte, dann konnte er gewiß sein, daß da unten nicht wieder ein Wehrloser von feigen Zuhältern bis zur Unkenntlichkeit zerstochen wurde. Das hat sich leider gründlich geändert. Die alten Häuser sind abgerissen worden; man hat neue Straßen durchgebrochen; allenthalben erstanden stolze Bauten mit eleganten Treppenaufgängen und Majolikaösen, Stuckverzierung und Badeeinrichtungen auf allen Etagen. Wer wohnt in ihnen? Im Erdgeschoß irgend ein Krämer, wenn sich nicht zufällig — und diese Zufälle sind häufig — mehr um der Venus zu huldigen denn Apoll, eine Singspielhalle in ihm aufthut. In den vier Stockwerken darüber lebenskundige Frauen, die es längst nicht mehr nöthig haben, mit knapp gehaltenen Studenten um den Sechser für den Botengang und den Groschen mehr für die Heizung zu streiten. Früher konnte man hier genau so wie heute noch in anderen Gegenden der feindseligen, abweisenden Erklärung begegnen: „An Damen vermiethe ich nicht." Das ist anders geworden; die hier vermiethen nur noch an Damen. An Damen, die zwar nicht von der Luft, aber unter den verschiedensten und manchmal recht einträglichen Formen von der Liebe leben und darum auch ihre nachsichtigen und mitfühlenden Schaffnerinnen leben lassen. Es giebt Häuser, in denen nachweislich kein einziges männliches Wesen wohnt. Freilich sieht man auch da Männer — mitunter sogar viele Männer; aber dann gaben sie nur Gastrollen, längere oder kürzere, je nachdem — man hat schließlich auch Logierbesuche. Von diesen Töchterpensionaten wird man sich ungefähr eine richtige Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß Kellnerinnen und Brettlsängerinnen letzten Ranges in ihnen die Aristokratie darstellen. In dieser Beziehung ist es also ohne Frage schlechter geworden und in mancher anderen auch noch. Zu einem Corso hat es Berlin, trotz verschiedentlicher Versuche und gelegentlicher Anläufe nicht gebracht; aber in Einem sind wir allen Weltstädten voraus: Der geschäftsmäßige Wandertrieb der gefälligen Mädchen erleidet durch ganze vierundzwanzig Stunden keine Unterbrechung. Wer früh Morgens um neun sein Bureau aufsucht, wer Mittags einen sorglosen Spaziergang macht, wer um drei oder vier heimkehrt — immer wieder trifft er im Centrum des Verkehrs, der sogenannten Friedrichstadt, auf die nämlichen aufgetakelten Gestalten mit dem tänzelnden Gang, den wiegenden Hüften und den „verführerisch" rollenden Augen. Man kann schon ein recht erfahrener Lebenspilger sein und es dennoch widerwärtig finden — schon weil die Weiber mit den ermunternden Gebärden so entsetzlich gratis sind — und ich kann mir denken, daß auf unsere frühreife, mit dem Instinkt zum Schlechten reich begabte Berliner Jugend, der Anblick, den sie auf dem Weg zur Schule und bei der Rückkehr von ihr genießt, nicht gerade erzieherisch wirken mag. So ist's am Tage und von der Nacht möchte ich nicht reden; die ist tief und dunkel. Man hat ein paar Straßen gesäubert; dafür sind andere von den zäh um ihre Daseinsbedingungen Ringenden erobert worden; ein paar Café's — auch solche von Klang und Namen — wurden ehrfurchtlich und philiströs; für sie schuf die Spekulation längst an allen Ecken der Stadt Ersatz und damit dem nächtlichen Berlin, das wohl gelegentlich roh und lärmend werden konnte, aber im Grunde doch immer hölzern und langweilig blieb, ein Schuß bacchantischer Luft nicht fehle, erstanden in den letzten Jahren in steigender Anzahl die Bars. Die erzogen sich ihr eigenes Publikum, männliche und weibliche Typen, und über sie wird vielleicht bei einem anderen Anlaß ausführlicher zu handeln sein. Für heute mag die trokene Constatirung der kaum bestreitbaren Thatsache genügen, daß durch diese Anstalten mit ihren abenteuerlichen Drinks und der manchmal noch viel abenteuerlicheren Gesellschaft, das Niveau unserer öffentlichen Sittlichkeit keineswegs erheblich erhöht wurde.

Wer nur die Oberfläche der Dinge sieht, wird also unschwer an einer ganzen Reihe von Punkten nachweisen können, daß es schlimmer mit uns wurde. Nur daß es dann eben oberflächlich betrachtet wäre. Jede Zeit hat schließlich ihre eigenen Gebrechen und wer sich beispielsweise erinnert, wie unhold und derb, ohne Spur wirklichen Humors und versöhnender Anmuth sie ehedem Wochen hindurch auf dem Tempelhofer und dem Spandauer Bock rulorten, wird unseren Tagen ihre bescheidenen Meriten immerhin nicht aberkennen dürfen. Freilich, daß mit den Städten auch das von ihnen beherbergte Laster wächst, daß es vielleicht sogar in geometrischer Progression wächst, ist eine Art Naturgesetz, an dem alle Klagen und guten Vorsätze nichts ändern und mit dem wir uns vermuthlich werden abfinden müssen. Wenn ich die Herren richtig verstand, die neulich im Reichstage über den Verfall von Moral und edler Sitte jammerten, haben sie sich damit auch abgefunden. Sie wollen nicht die ohnehin Verlorenen retten; aber uns, die wir achtlos unter all den großen Sündern wandeln und leicht straucheln könnten, möchten sie gern vor Schaden bewahren. Aus diesem menschenfreundlichen Streben entsprang der eiserne Zorn gegen die Verwilderung der Theater- und Schaustellungen. Soweit es sich um wirkliche Theater und ernsthafte Kunst handelte, sind beiden schon im Reichstage Vertheidiger erstanden. Aber in der Verurtheilung des „Unwesens der Chantans und Tingeltangel" — so lautet die aus Entrüstung und Verachtung geprägte Formel — waren sich Alle so ziemlich einig. Du lieber Himmel, man braucht gerade kein Habitus des Wintergartens oder des Apollotheaters zu sein und wird auch schon bei zufälligen Besuchen zur Parlamentszeit allemal Abgeordnete getroffen haben, die sich fürtrefflich zu unterhalten schienen. Sogar Abgeordnete von der sittenstrengen Rechten; eigentlich ausschließlich von ihr! Warum sollten sie auch nicht? Es ist ja wahr, die französischen Chansonetten mit den ausgesungenen Stimmen, die uns von ihren deutschen Direktoren als Sterne ersten Ranges vorgestellt zu werden pflegen, plärren mitunter herzhaft unanständige Sachen; aber die versteht kaum Jemand und also schaden sie nichts. Gegen die Verschwenderischen, die allzu freigebig ihre intimsten Reize dem Auge des Beschauers darboten, ist die Polizei mit ihren Kleiderordnungen längst eingeschritten; wobei noch zu untersuchen wäre, was verführerischer ist: zu wenig zu anschmiegsame Kleidung. Und wenn man auf die dürren, goldlockigen Barrisons schalt und vornehmlich die böse Lona, die uns die mannbare Jugend ruinirte, so möchte ich in aller Bescheidenheit einwenden: doch nur die Wenigen, die's dazu hatten. Die sehr Wenigen — Lona kannte sich schon aus — die das sehr Viele dazu hatten.

Es ist möglich, daß die Freude an den boxenden Excentriks, den Kraftmenschen, den musikalischen Clowns, die ihre Instrumente an den unwahrscheinlichsten Körperstellen befestigen, unseren Geschmack verdarb; aber daß sie auch die Moral schädigten — nein, das glaube ich nicht. Gewiß, diese Rauchtheater werden auch von Damen besucht denen man sich nicht erst ceremoniös vorstellen muß, wenn man sie zu einer Flasche Wein einlädt und mehr als ein flüchtiger Bund knüpft sich allabendlich in ihren Hallen. Aber man kann doch nicht sagen, daß daran just die boxenden Excentrics, die Kraftmenschen und die musikalischen Clowns mit den drollig versteckten Instrumenten Schuld wären . . .

Natürlich brauchten wir nicht so viele Spezialitätenbühnen zu besitzen! Wir brauchten vielleicht überhaupt keine. Wir brauchten am Ende auch kein Musenhaus, wie das von Sigismund Lauterburg geleitete, in dem sich die weibliche Börsenwelt im Nichtmehrerröthenkönnen zu üben pflegt. Und doch hat ein Dezernent aus dem Polizeipräsidio zu einem namhaften Autor, der sich über die ihm widerfahrene Härte der Censur beklagte und vorwurfsvoll auf die Freiheit hinwies, die man dem Residenztheater vergönne, einst mit belehrender Miene gesagt: „Ja, sehen Sie mal, Verehrtester — das ist etwas Anderes; ist so eine Art Sicherheitsventil; eine Schw...bude müssen wir haben, damit die anderen Theater rein bleiben."

Es scheint, daß man neuerdings auf das „Sicherheitsventil" zu verzichten gedenkt; wenigstens hat man der „Dame von Maxim" kürzlich einige ihrer ungenirtesten Bewegungen von Polizei wegen abgewöhnt. Und auch die Direktoren der Spezialitätentheater sollen Vermahnungen und neue Weisungen erhalten. Nun werden wir also wohl bald höchst moralisch werden. Daß in der Friedrichstadt die gefälligen Mädchen nicht mehr am hellen Tage wanderten und —e in den Bars weniger Brüderlein und Schwesterlein spielten, habe ich freilich noch nicht bemerkt. Auch in den stolzen Neubauten im ehemaligen Quartier Latin soll nach wie vor an Damen vermiethet werden. Nur an „Damen".

R...r.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 16. Febr. Eingehende Verhandlungen über das Zolltarifschema fanden heute in dem hierselbst tagenden Centralverband von Vereinen deutscher Holzinteressenten statt. Die Versammlung war aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besucht. Die Erörterung ergab eine Einigung über die hauptsächlichsten Gesichtspunkte.

* Berlin, 16. Febr. In Anwesenheit der Vertreter des Reichsmarineamts und des Reichsamts des Innern begannen heute die Verhandlungen des Verbandes deutscher Seeschiffervereine. Die Versammlung nahm eine Resolution zu Gunsten der Flottennovelle an. Sodann wurde die Schulschifffrage berathen.

* Berlin, 16. Febr. Der Rektor der Technischen Hochschule und eine Deputation werden dem Prinzen Heinrich in Kiel das Diplom eines Ehrendoktors Ing. überbringen. — Die „Germania" konstatirt eine anhaltende Besserung im Befinden des Dr. Lieber und meint, daß die Hoffnung auf eine Wiederherstellung noch nicht geschwunden sei.

* Troppau, 16. Febr. Der Ausstand im Ostrau-Karwiner Revier ist unverändert. Die Behörden fordern durch Anschläge unter Mittheilung der bekannten Konzessionen die Arbeiter auf, die letzte Gelegenheit zur Erreichung nicht unbedeutender Vortheile um so weniger unbenutzt zu lassen, als nunmehr ein weiteres Eingreifen der Behörden zur Beilegung der Differenzen unthunlich sei. Zugleich wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Arbeiter wie bisher jede Ruhestörung vermeiden.

* Petersburg, 16. Febr. Nach Meldungen Moskauer Blätter haben serbische Konsuln in russischen Städten ihren Abschied eingereicht. Hinsichtlich Moskaus bemerkt die Zeitung „Russija", es sei positiv bekannt, daß das serbische Konsulat zu existiren aufgehört habe, der Generalkonsul Wischnjakow und der Vicekonsul zurückgetreten seien. Das Blatt meint, daß dem Beispiele Moskaus alle Städte Rußlands folgen werden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Paris, 17. Febr. Gegenüber einer Meldung des „Intransigent", daß ein höherer Beamter des Marine-Ministeriums einer auswärtigen Macht gewisse geheime Aktenstücke zum Kauf anbot, erklärt die „Agence Havas": Der betreffende Beamte, welcher seit langer Zeit beurlaubt ist, erhielt bereits von der Militärbehörde eine Vorladung, zur Einleitung einer Untersuchung. Was die Beziehungen anlangt, welche er mit einer fremden Macht anzuknüpfen versuchte, so bestanden diese lediglich darin, daß er Mittheilungen über die nach Transvaal abgehenden Frachtsendungen angeboten hatte.

* London, 17. Febr. Das Unterhaus bewilligte mit 213 gegen 32 Stimmen den Nachtragskredit von 13 Millionen Pfund.

* Schanghai, 17. Febr. Heute wurde ein Edikt erlassen, wodurch 100 000 Taels als Belohnung darauf ausgesetzt worden, die beiden Reformatoren Kangywei und Liangtschitschao lebendig oder todt zu ergreifen. (Diese „neueste" Depesche des Wolff'schen Bureau's stand vollinhaltlich in unserer gestrigen Korrespondenz aus Peking vom 31. Dezember. D. R.)

* Atherfield (bei der Insel Wight), 17. Febr. Hier strandete gestern früh die deutsche Bark „Augusta". Von einem Rettungsboote wurden heute, nach 2tägiger Anstrengung, 18 Mann der Besatzung gerettet.

* Washington, 17. Febr. Die Ratifikationen des Samoavertrages sind heute zwischen dem Staatssekretär Hay und den Botschaftern von Holleben und Pauncefote ausgetauscht worden.

* *

Der Burenkrieg.

* London, 17. Febr. Lord Roberts meldet vom 16.: General French theilt vom 16. ds. Morgens Folgendes mit: Ich habe den Feind im Süden von Kimberley sowie von Alexandersfontain gänzlich vertrieben und bin jetzt dabei, sein Terrain zu besetzen. Ich habe das feindliche Lager genommen, sowie Lebensmittel und Munitionsdepot. Unsere gesammten Verluste betragen 20 Mann. In Kimberley ist Alles wohl und munter.

* London, 17. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Jakobsdal vom 15. ds.: Die Engländer besetzten heute Jakobsdal nach einer Reihe von Scharmützeln mit kleinen Burenabtheilungen. Die Artillerie beschoß das umliegende Gebiet und vertrieb den Rest der Buren. Die Division des Generals French bemächtigte sich zweier Furten des Riet- und Modder River. Die Buren waren an einer Furt stark verschanzt, wurden aber durch Artillerie vertrieben. French rückte sodann schnell nach Kimberley vor. Die Buren räumten Alexandersfontain, welches darauf besetzt wurde. — Lord Roberts meldet aus Jakobsdaal vom 16. ds.: Ich habe guten Grund zu der Annahme, daß die Buren ihre Verschanzungen bei Magersfontain aufgegeben haben und zu entkommen suchen. General French säuberte das Gebiet nördlich von Kimberley. — Kelly-Kennys Brigade verfolgte einen sehr großen Burenconvoi, der sich in der Richtung auf Bloemfontain bewegte.

* Kapstadt, 17. Febr. Reuter-Meldung vom 16.: Kommandant Pretorius begab sich von hier nach Modderriver, wo er freigelassen werden wird. Wie aus Rambusa vom 12. gemeldet wird, griffen die britischen Truppen noch vor Tagesanbruch das Fort Eloff an. Es war Befehl gegeben, sich des Bajonetts zu bedienen und mit Feuer zurückzuhalten. Das Johannesburger Kommando unter Kapitän Dalwig zwang die Engländer unter Zurücklassung von 6 Todten und 4 Verwundeten, sich zurückzuziehen. (Das kommt davon. D.R.) Unter den Gefallenen befindet sich Kapitän French. Die Buren hatten keine Verluste.

* London, 17. Febr. Von Lord Roberts ging eine Depesche ein, die er vor der Meldung von der Ankunft French's in Kimberley abgesandt hatte. Darin meldet Roberts: Nach der ersten Rekognoszirung von Jakobsdal wurde unsere berittene Infanterie auf dem Rückwege angegriffen. 9 Mann und 2 Offiziere wurden verwundet, 10 Mann vermißt. General French hat augenscheinlich die Bedrängung Kimberley's gemeldet bekommen. Der Kommandant von Kimberley, Oberst Kekewitsch, meldet, daß der Feind Alexanderfontain geräumt habe, was Kekewitsch sodann besetzte. French erlitt bisher nur geringe Verluste. (Fand also wohl auch nur geringen Widerstand. D. R.) Berittene Infanterie hält die Posten in seinem Rücken besetzt. — General Clements zog sich, da er von einer großen Burenabtheilung bedrängt wurde, nach Arundel zurück, um Rawport zu decken.

* Pretoria, 17. Febr. Amtlich wird aus Colesberg gemeldet: Am Dienstag fand ein weiteres Gefecht statt. Die Engländer verloren 60 Todte und Verwundete, sowie 80 Gefangene. Die Verbündeten hatten keine Verluste.

* London, 17. Febr. Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm des Lords Roberts aus Jakobsdal vom 15. ds.: Ich bin sehr befriedigt, bei meiner Ankunft hier eine bewunderungswürdige Hospitaleinrichtung zu finden, die von der deutschen Ambulanz unter Dr. Kettner und Dr. Hildebrand geschaffen worden ist. Beide Herren mit ihrem Personal erweisen unsern Verwundeten, wie denen der Buren, die größte Freundlichkeit. Einzelne von unsern Verwundeten sind seit Dezember hier, Andere wurden gestern eingebracht. Ich habe das Hospital besucht und bin höchst befriedigt über das, was ich gesehen habe. Es liegen dort 2 Offiziere und 35 von unsern Verwundeten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Bank. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths gelangte die Bilanz per 31. Dezember 1899 nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung zur Vorlage. Dieselbe weist für ein werbendes Aktienkapital von 6 Millionen Mark (gegen 5½ Millionen Mark im Vorjahr), einen Bruttogewinn von M. 718411.60 (im Vorjahr M. 603821.01) auf, wovon M. 119778.28 (i. V. M. 113063.20) für Handlungsunkosten und Steuern, M. 2659.43 für abzuschreibenden Verlust und M. 50000 für besondere Abschreibung auf Effektenconto behufs Schaffung stiller Reserven abgehen. Aus dem verbleibenden Reingewinn von M. 541073.89 (i. V. M. 489837.81) sollen 7 pCt. Dividende (wie im Vorjahr) mit M. 420000 (i. V. M. 385000) zur Vertheilung gebracht, M. 67770.84 (i. V. M. 67706.28) zur Bestreitung der statuten- und vertragsmäßigen Tantièmen sowie von Gratificationen verwendet, M. 30000 (i. V. M. 20000) dem Delcredereconto überwiesen und M. 23303.05 (i. V. M. 17131.53) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Getreide.

Mannheim, 16. Febr. Bei regel guter Kauflust seitens der Mühlen war die Stimmung sehr fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 130—137, Südrussischer Weizen M. 126—146, Kansas II. Januar-Februar-Abladung M. 127.50, Redwinter M. 131, La Plata fair M. 128—129, feinere Sorten La Plata M. 131—137, Russischer Roggen M. 108—101, Western-Roggen M. —, Mixed-Mais M. 84.50, La Plata-Mais rye terms M. 87, Russische Futtergerste M. 107. Weißer amerik. Hafer M. 105, Russischer Mittelhafer M. 97—105, Prima russischer Hafer M. 106—116.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 14. Februar

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
[illegible]	D. de Keyser	Ruhrort	Kohlen	27000
[illegible]	Morgenstern II	"	"	21000
[illegible]	[illegible]	Amöneburg	[illegible]	7000
[illegible]	Ruhrort 4	Rotterdam	[illegible]	18000

Hafenbezirk I.

Vom 16. Februar:

[illegible]	Rheine	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Johanna	"	"	[illegible]
[illegible]	Veronus	Rotterdam	[illegible]	11000

Hafenbezirk V.

[illegible]	[illegible]	Duisburg	Kohlen	12000
[illegible]	Gertrud [illegible]	"	"	[illegible]
[illegible]	Marie Louise	"	"	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen:
Konstanz			3,09				
Waldshut	1,89	2,10	3,32	3,10	2,85	3,17	
Hüningen	1,59	2,40	3,44	3,25	2,72		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,24	2,22	2,87		3,47		N. 6 U.
Lauterburg	3,60	3,55	4,17	5,34	5,67		Abds. 6 U.
Maxau	3,60	3,56	4,52	5,28	5,75		2 Uhr
Germersheim	3,52	3,38	3,71	4,94	5,55		N.-P. 12 U.
Mannheim	3,40	3,32	3,40	5,02	5,92	5,96	Mgs. 7 U.
Mainz	1,81	1,20	1,12	1,54	2,62		F.-P. 12 U.
Bingen	1,94	1,86	1,77	2,07	3,08		10 U.
Kaub	2,21	2,10	2,04	2,49	3,60		2 U.
Koblenz	2,70	2,57	2,46	2,59			10 U.
Köln	2,95	2,75	2,62	2,80	3,80		2 U.
Ruhrort	2,59	2,40	2,25	2,11	2,29		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,52	3,43	3,52	5,77	6,16	6,07	V. 7 U.
Heilbronn	1,25	1,20	3,50	3,55	2,45		V. 7 U.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 35307

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 443.)

Wo Kaffee getrunken wird, empfiehlt es sich sowohl aus Gesundheits- wie aus Sparsamkeits-Rücksichten, den wohlschmeckenden Kathreiner's Malzkaffee zu verwenden. 40959

MARCHIVUM

„MAGGI"

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

zu haben in allen Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften

Lösliche Frühstück's-Suppen in Würfeln

zur sofortigen Herstellung eines ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK'S**

für **5** Pfg.

MAGGI's lösliche Frühstück's-Suppen

verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:

Eichel-Kakao:
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-Suppen in Würfeln

zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN **vorzüglicher SUPPE**

für **10** Pfg.

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen

sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN **kräftiger FLEISCHBRÜHE** — fett —

für **12** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln

sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Port. konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von 2 PORTIONEN **feinster KRAFTBRÜHE** — entfettet, extra stark —

für **16** Pfg.

MAGGI's Bouillon-Kapseln

für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentrierten entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug und sind ausser für körperlich und geistig stark Angestrengte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Maggi zum *Würzen*.

Probe-Fläschchen für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich **jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.**

Fläschchen:	No. 1.	No. 2
Original:	65 Pf.	110 Pf.
Nachgefüllt:	45 „	70 „

Sortenverzeichniss von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohlschmeckend.
Erbsen m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art: gibt eine äusserst schmackhafte, sehr nährende und sättigende Erbssuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut u. gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig, sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crécy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelesuppe: | **Sternchensuppe:** aus Eierteig, besonders wohlschmeckend und nahrhaft. 41969

Picante Sorten à 15 Pfg. per Würfel (à 2 Portionen):
Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen zu kräftigen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen in den **Landgemeinden des Bezirks** betr.

(81) Nr. 14990. Wir bringen hiermit — zur Vermeidung von Mißverständnissen — zur Kenntniß der Betheiligten, daß über die Fastnachtszeit in ein und derselben Gemeinde des **Landbezirks nur entweder am** Fastnacht-Sonntag **oder am** Fastnacht-Dienstag **öffentliche Tanzunterhaltung** gestattet wird. Den Wirthen bleibt es überlassen, sich über den zu wählenden Tag untereinander zu einigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, dies den Wirthen in ihrer Gemeinde nach besonders zu eröffnen und wie geschehen hierher anzuzeigen.

Mannheim, 16. Februar 1900.

Großh. Bezirksamt:
Frech. 44290

Fahndung.

Im Laufe dieses Jahres wurden dahier mehrere zweirädrige **Handkarren** von unbekannten Thätern **entwendet**, so auch am 6. oder 7. vor. Mts. ein beim alten Schlachthaus an der Freibank aufgestellt gewesener rothangestrichener Metzgerkarren (**K. B.** gezeichnet) und in gleicher Zeit am Verbindungskanal ein zweirädriger Handkarren, gezeichnet „Otto Jansohn & Cie."

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 44422

Mannheim, 16. Febr. 1900.

Criminalpolizei:
Mcng,
Pol.-Commissär.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Inhalts der Latrinen, der Asch- und Müllgruben vom 1. 4. 1900 bis 31. 3. 1901 soll am

Montag, 26. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung A 1, 4, woselbst die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen, vergeben werden. 44286

Königliche Garnison-Verwaltung.

Zu cediren.

2. Hypotheke. Mk. 23000, zu 5%, verzinslich, welcher Mk. 18000 1. Hypotheke vorangehen, auf einem zu Mk. 95000 gerichtl. tax. Anwesen in bester Lage, **stehend,** wird bald zu cediren gesucht. — Ev. kann auch 1. Hypothek mit übernommen werden.

Darüber wollen ihre Offerte unter Nr. 44409 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Versteigerung.

Mittwoch, 21. Februar 1900 und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1898 43335

Lit. **A.** No. 85104 bis mit No. 88940

Lit. **B.** No. 96186 bis mit No. 100593,

welche am 20. **ds. Mts. nicht ausgelöst sind,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 23. ds. Mts. Nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, 5. Februar 1900

Städt. Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Vieh und Geräthe-Versteigerung

in **Viernheim.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt die Unterzeichnete

Montag, 19. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr

beginnend, versteigern:

20 zum Theil trächtige und frischmelkende Kühe, 9 Acker- u. Wagenpferde, darunter 1 4jährige imp. belg. schwere Stute, bis. Zucht- und Einlegschweine, ferner 10 schwere und leichtere Wagen, 1 Mollwagen, Pflüge, landw. Maschinen, Geschirre zc. 43982

P. Ebart Wwe.

Holz-Versteigerung.

Das in der Abtheilung 1[a] der evangelischen Kirchenwaldungen Gemarkung Sandhofen aufgearbeitete Gehölz, bestehend in:

129 Ster forlenes Prügelholz u.
6900 Stück forlene Wellen

wird am

Montag, 19. Febr. ds. Js., Morgens ½10 Uhr auf dem Rathhause zu Sandhofen mit Borgfrist bis 1. Oktober 1900 loosweise öffentlich versteigert. 44135

Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Herbel in Sandhofen.

Mannheim, 12. Februar 1900.

Evangelische Collektur.

Schweineschmalz

garantirt rein, von eigener Schlachtung

à 60 Pfg. per ½ Kilo

empfiehlt 41944

Hermann Hafner,

Fleischwaarenfabrik,
C 3, 12—14.

Filialen: L 12, 6 — S 6, 3 — P 5, 1 — Beilstr. 8 — Schwetz.-Str. 152 — Seckenheimerstr. 20.

Oeffentliche Versteigerung

Montag, den 19. ds. Mts. und die folgenden Tage, jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Bühler** hier im Versteigerungslokal Q 4, 5 hier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern: 44407

Das zur Konkursmasse des G. **Vögelen** hier gehörende Waarenlager bestehend in einer größeren Parthie Cravatten aller Art, ferner Oberhemden, Vorhemden, Hosenträger, Kragen und Manschetten, Capes, Betttücher, Schlafdecken, farbige Herren- u. Frauenhemden, Unterhosen, Blousen, Damenschürzen, Handtücher, Servietten, Taschentücher, Regenschirme, Cigarren, Cigarretten, 6 Auslegekasten, 1 Firmenschild, 1 Doppelgasarm, 2 Lyra (Schaufensterlampen), sowie noch verschiedene andere Artikel. 44407

Mannheim, 18. Februar 1900.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 19. Febr. l. Js., 2 Uhr Nachmittags,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 44406

1 Parthie Fensterläden, 2 Nähmaschinen, Kanapees, 1 Fauteuil, 1 Divan, Kleiderschränke, 1 Chaiselongue, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, 1 Pianino, 1 Ausziehtisch, 2 Kommoden, 1 Acetylenapparat, 1 Gasofen, 2 Badewannen, 3 Zimmerlampen, 2 Closets.

Mannheim, den 17. Febr. 1900.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 19. Febr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Fabrikgebäude Windeckstr. 1 (Lindenhof) 5 Werkbänke mit 14 Schraubstöcken, 1 Installationswerkbank mit zwei Rohrschraubstöcke, 1 Kreisscheere, 1 Bortelmaschine, 1 Schmiedfeuer mit Ventilator, Ambos mit Klotz, 1 eiserner Werkzeugschrank mit Werkzeug (Schneidzeuge mit 24 Gewindebohrer versch. Größe, Windeisen, 3 Zirkelmesser, 1 Bohrrätsche und sonst Verschiedenes), sowie 4 Hydr. Gebläseapparate im Vollstreckungswege geg. Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Werkzeuge sind bereits noch neu. 44414

Mannheim, 17. Febr. 1900.

Klaus
Gerichtsvollzieher, Bellenstr. 60.

Holländer
Austern,
Weser Salm,
sehr billig.
Tafel Zander
heute eintreffend. 44430
Alfred Hrabowski,
S 2, 1. Teleph. 458.

Schweineschmalz
garantirt rein
per Pfund **55 Pfg.,**
bei Abnahme von 10 Pfd.
52 Pfg.
Otto Schneider,
C 2, 19. 44488

Gemüse-Conserven
reelle Packung, volle Dosen
junge Schneidebohnen,
pr. 2 Pfd.-Dose 45 Pfg.
junge Erbsen
pr. 2 Pfd.-Dose von 65 Pfg. an
Prinzeßbohnen,
Spargeln,
Tomaten, Carotten.
Compot-Früchte
in Dosen u. Gläsern
Preißelbeeren, Essiggurken
extrafeines Olivenöl
(Spezialität)
Kronenhummer
in ½ und ¼ Dosen
Delicateß-Häringe
in pikanter Sauce
feine Käse
Blutorangen
geschälte Maronen
empfiehlt 44424
J. H. Kern, C 2, 11.

Felchen
u. s. w. 44423
Ph. Gund. Planken.

Weinheim a. d. Bgstr.
Wäsche z. **Waschen u. Bügeln** wird angenommen bei billiger und prompt. Bedienung.
Näh. in der Exped. 43122

Dung
von 20 Pferden auf's Jahr zu vergeben. 44480
Gottlieb Nögel, F 7, 11.

Gardinen und Stores,
Rouleaux, Vitrages, Bettdecken
grosse, gediegene Auswahl.
Ad. Sexauer Nachfolger
D 2, 6 *Inh: G. Spohn & F. J. Stetter.* *Planken.*
43083

Wegen Geschäftsaufgabe
Total-Ausverkauf
20% Rabatt
meines großen Lagers
Versilbert., vernickelt., Porzell.-, Glas- u. Decorations-Gegenstände.
Säulen, Büsten, Figuren,
Galanterie-Waaren,
Nippes
Photographie-Rahmen,
Fächer in Seide u. Federn.
Etagère Salontische,
Ständerlampen,
Schreibzeuge,
Schreibgarnituren.
Uhren- u. Armleuchter,
Hausapotheken,
Cigarren-Schränke,
Rauchtische,
Cigarren-, Photographie- und Schmuckkasten,
Geschenkartikel.
Gebr. Löwenhaupt,
Ink: Fedr. Löwenhaupt.
Kaufhaus. 37315

Eine geschickte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 44368
Näheres im Verlag.

Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Q 2, 1, 3. St. 43997

Abhobeln, Reinigen u. Wichsen von Parquetböden wird prompt u. bill. bes. P 5, 4, Hth. 2. St. 44088

Bettröste werd. repar., sowie Matratzen umgearb. zu d. billigst. Preis. Schwetzingerstr. 97. 42966

Lehrbuch
des
Geld-, Bank- u. Börsenwesens 43652
von **G. Obst.**
Preis geb. M. 2.80.
F. Nemnich, Buchhandlung, N 3. 7.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin.
Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen 42821
Louis Jeselsohn,
Tel.: 1245. **Mannheim.** **L 13, 17.**

Paul Masskow,
Optiker **Q 2, 22.**
Alle optische Artikel billigst.
Brillen und Zwicker mit guten Gläsern von **M. 1.50** an. Ein Paar **Crystallgläser M. 1.—. Reißzeuge** für **Schüler und Techniker,** auch werden solche billig geschliffen.
Extra-Anfertigung von Brillen genau fachmännisch und nach ärztl. Vorschrift.
Reparaturen sofort, billig und gut. 41991

Junger Commis
Schweizer, deutsch und französisch sprechend, der seine 3-jährige Lehrzeit in einem Colonialwaarengeschäft beendet, sucht zur weiteren Ausbildung mit ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung. Bureau, Reise, eventl. in größeres Detailgeschäft.
Gefl. Offerten unter Chiffre H. S. No. *44310 an die Exp. d. Bl.

MARCHIVUM

Der CLUB
Mannheim.
Sonntag Nachmittag 5 Uhr
Vesper.
Helles Bier vom Faß.

Sängerbund.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.

Sängerhalle.
Samstag, 17. ds. Mts.
Wiederbeginn der regelmässigen Proben.
Sonntag, den 18. ds. Mts.
Schluß-Bierprobe.

Liederhalle.
Sonntag, 18. Febr. 1900.
Nachmittags präcis 5 Uhr

Großer carnevalistischer Damen-Kappenabend
unter Mitwirkung der verstärkten Hauskapelle in unserem Vereinslokale R 7, 40, wozu höflichst einladet 44000
Der Vorstand.
NB. Einführungen sind **nicht** gestattet.

Arb.-Fortbild.-Verein.
O 5, 1.
Montag, 19. Februar a. c., Abends präzis 9 Uhr im Lokal
Vortrag
des Herrn G. Herrigel-Heidelberg über
Der Einfluß der Thonerde auf die menschliche Kultur
und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder sowie Interessenten zu zahlreichem Besuche höfl. ein.
44379 Der Vorstand.

Apollo-Theater
Samstag, 17. Febr. **geschlossen.**
Sonntag, 18. Febr., ½12—1 Uhr:
Carneval. Concert.
Eintritt frei.
Nachm. 4 Uhr
Grosses Concert
zu Einheitspreisen v. 50 Pf.
Abends 8 Uhr
Grosses humoristisches
Böttge-Concert
von der gesammten Leibgrenadierkapelle aus Karlsruhe unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirektors
Adolf Böttge.
Preise der Plätze wie bei Variété. 44394
Vorverkauf giltig.

1000 Mk.!
können Sie in einem Jahre sparen, wenn Sie Ihre Cigarren nicht zu theuer einkaufen. Rauchen Sie nur meine Spezial-Cigarren „**Goldonkel**", 300 Stück für **M. 6.50**, 500 Stück für 12 **Mk.**, 1000 Stück für 20 **Mk.** Ich versende solche portofrei ins Haus gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Kein Risiko, da Umtausch gestattet ist. Ferner versende ich **500 Universal-Cigarren, Sumatradeckblatt für Mk. 7,50, 1000 Stück für 14 Mk.**
E. Baum, 44347
Versand-Haus Lauenburg i. Pom. 22

Französische Haarfarbe
von **Jean Rubót** in Paris.
Graue und rothe Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer ächt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaar. à Carton M. 2.50.
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Medicinaldroguerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888. 42575

Garantirt reines
Butterfett
(beim Auskochen 1 Pfund Fett erhalt.), gibt so lange Vorrath per Pfd. 70 Pfg. ab. 44363
Mannheimer Molkerei, Schwetzingerstr. 26.

Verein ehemal. bad. Leibdragoner

Das **1. bad. Leibdragoner-Regiment Nr. 20** in Karlsruhe begeht am 20. Febr. ds. Mts. sein
50jähriges Jubiläum
zu welchem der Verein vom Regiment eingeladen ist.
Abfahrt Dienstag, den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr 20 Min. vom Hauptbahnhof. Freie Fahrt ist für die Mitglieder für diesen Zug gewährt. Orden und Vereinszeichen sind anzulegen, sowie schwarzer Anzug und Cylinder. 44336
Diejenigen Mitglieder, welche mitfahren wollen, haben sich längstens bis **Montag Vormittag 10 Uhr** im Tattersall beim Kassier Herrn **Legner** zu melden.
Der Vorstand.

Velo-Club, Mannheim.
Sonntag, den 18. Februar 1900, Abends 7 Uhr
im oberen Saale des **Badner Hofes**

Masken-Ball.
Unsere Mitglieder, Angehörige, sowie Freunde des Clubs sind hierzu höflichst eingeladen. 43517
Vorschläge für Einzuführende mit genauer Adresse versehen, wollen gefälligst bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn **Friedr. Pister**, U 5, 6, oder beim Kassier, Herrn Zahntechniker **Jacob Weber**, Beilstr. 30 oder im **Vereinslokal** zum **Klostergarten**, U 6, 13, eingereicht werden.
Unionsmitglieder haben ohne Karte Zutritt.
Im Uebrigen ist Niemanden der Zutritt ohne Karte gestattet.
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur."
Sonntag, den 25. Februar, Abends halb 7 Uhr in den oberen Sälen des **Badner Hofes**

Maskenball,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie deren Angehörige freundlichst einladen.
Vorschläge für Einzuführende wollen schriftlich bei unserem 1. Vorsitzenden, Hrn. **Carl Leithig**, Friedrichsring 36, sowie bei unserem Schriftführer, Herrn **Willy Kögel**, G 2, 2, eingereicht werden. 43849
Der Vorstand.
Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Sängerbund.
Samstag, 24. Februar 1900

Carnevalist. Abendunterhaltung mit Tanz im Ballhaus.
Näheres durch Rundschreiben. 43019
Der Vorstand.

Arbeiter Fortbildungs Verein O 5. 1.
Am Samstag, den 17. Februar a. c. Abends präcis ½9 Uhr,
findet im Lokal ein
karnevalistischer Kappenabend
statt, u. laden wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Freunde des Vereins höfl. ein. 44098
Der Vorstand.

Verein der Nassauer, Mannheim.
Am Sonntag, den 18. Februar, Abends 6 Uhr 11 Min., findet unsere große
Carneval. Sitzung
bei Landsmann **Jung, G 3, 6**, (Nebenzimmer) statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, hier ansässige Landsleute, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. einladen.
44355 Der Vorstand.

„Feuerio"
„Kleppergarde"
Die 111 besten Mannemer Klepper-Buwe werden hiermit auf Samstag, den 17. ds. Mts., Mittags an's Panorama zur
1. Haupt-Probe
eingeladen. 44325
Nur solche, die sich an Fastnacht als Harlekin maskiren und Samstag frisch gebrannte Klappern mitbringen, werden berücksichtigt
Der Instruktor: **Baure-seppl.**

Feuerio.
Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß wir vom Montag, den 19. Februar ab unser **Bureau** im Nebenzimmer des „Habereck" Q 4, 11 eröffnen werden und sind deshalb den Carnevalszug betreffende Anfragen, Mittheilungen ꝛc. jeweils von 10—1 Uhr und von 3—6 Uhr dorthin zu richten.
44229 **Das Zugskomité.**

Glückverein Fortuna Mannheim
Zu der am **Sonntag**, den 18. **Februar 1900** in den Localitäten des Herrn **R. Brapp „zum Waldhorn"** (Neckarvorstadt) stattfindenden 44196
Musikal.-Theatral. Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Balle
beehren wir uns unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einzuladen. **Der Vorstand.**

Casino-Saal.
Mittwoch, 21. Febr., Nachmittags von 5½—6½ Uhr oder von 9 bis 10 Uhr Abends:
Conference en français
par Mr. **Marius Ott**, professeur, officier d'académie über den berühmten Liederdichter **Béranger.**
Eintritt 1 Mark.
Billete sind zu haben bei Herrn **Levy**, P 4, 16, oder an der Kasse. 44384

Sonntag, den 18. Februar 1900, Nachm. 4 Uhr
in der Trinitatiskirche
zweites und letztes
Orgel-Concert von A. Hänlein
unter gefl. Mitwirkung von Frau **Ernestine Fish**, Concertsängerin aus Boston, des Herrn **H. Lenz** von hier (Orgel) und des **Vereins für klass. Kirchenmusik.**
1. **Alb. Becker**, Concert-Präludium, A-moll op. 21. 2. **Händel**, Arie für Altstimme aus „Samson". 3. **Bach**, 4 Pastorale für Orgel. **Luzzel**, † 9. März 1899, 3 Chöre a capella. a. Meine Seele ist stille. b. Der 21. Psalm. c. „Die mit Thränen säen." 5. **Mozart**, Fantasie in F-moll, vierhändig, nach dem Original für ein Orgelwerk in einer Uhr. 44157
Eintrittspreise: Im Schiff der Kirche 1 Mk. 50 Pfg., auf den Emporen 1 Mk. Eintrittskarten in den Musikalienhandlungen der Herren **Heckel** und **Sohler** und am Eingang der Kirche.

SAALBAU.
Großes Elite-Carnevals-Programm
im Grossen Saal
bei ermäßigten Preisen.
Mk. 1.50, Mk. 1.— u. 50 Pfg. 44425
Die Direction.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, 18. Februar, Nachm. 3—6 Uhr:
Grosses Concert
der hiesigen **Grenadier-Capelle**
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **M. Vollmer.**
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
44264 Der Vorstand.

Café zur Oper
C 3, 23/24, 44388
vis-à-vis dem Theater am Schillerplatz.
Bringe hiermit dem verehrl. Publikum meine schönen Restaurations-Lokalitäten mit herrlicher Aussicht auf den Schillerplatz in empfehlende Erinnerung.
Prima Lagerbier, hell u. dunkel, sowie **Münchener Löwenbräu**, alleiniger Ausschank am Platze.
Mittagstisch im Abonnement. Stets reichhaltige **Speise-Karte. Reine Weine** von nur ersten Firmen.
Empfehle mich speciell für Arrangements von **Diners** und **Soupers** für kleine Gesellschaften, Hochzeiten etc. bei mässigen Preisen in reservirten schönen Sälen.
Aufmerksame Bedienung. — **Theaterglocke.**
Jean Loos, Restaurateur.

Lungenheil-Kurort Schömberg
(**bei Wildbad**) württemb. Schwarzwald, 650 m. ü. d. M.
Hotel und Pension Schmidt am bietet Erholungsbedürftigen und Rekonvalescenten vortheilhaften angenehmsten Aufenthalt. (Auch Winterkuren.) Billige Preise, auf Dauer Ausnahme. Auskunft ertheilt: **P 1, 7, Laden.**

Verein selbstständig. Milchhändler in Mannheim.
Nicht zu verwechseln mit dem Mannh. Milch- und Molke-Verein — Nicht zu verwechseln mit dem Mannh. Milch- und Molkerei-Verein
Zweck des Vereins ist, die hiesige Einwohnerschaft mit nur guter Vollmilch zu versorgen, jede Pantscherei rücksichtslos zu bekämpfen und gegen unreelle Lieferanten gemeinsam vorzugehen. Es können nur ganz reelle Milchhändler in den Verein aufgenommen werden, deren Namen jede Woche in hiesigen Zeitungen im Inseratentheil bekannt gegeben werden und wolle man sich bei Bedarf guter Vollmilch vertrauensvoll an eines der nachstehenden Mitglieder wenden.

J. Braunwart, Waldhof, Langstraße 41	**Martin Ninderspacher**, Schwetzingerstr. 108
Ferdinand Dehler, Traitteurstraße 62	**Wilh. Sauer**, C 2, 22
Phil. Größle, H 8, 2	**Hch. Schwarz**, Bellenstr. 5
Joh. Haupt, P 5, 5	**Friedr. Rale**, kl. Wallstadtstraße 23
Frz. Holderbach Langstr. 11	**Wilh. Vogel**, H 7, 15
Christ. Kleinknecht, R 7, 12	**Friedr. Weidner**, H 10, 24
Gregor Löffler, Gontardstraße 36	**Valent. Will** 4.1°, P 5, 15
	Joh. Wöhrle, P 5, 8
Heinrich Nikolaus, U 1, 18	**Aug. Ziegler**, 12. Querstr.

Verein selbstständiger Milchhändler in Mannheim.
44382 Der Vorstand.

Trinkt Medicin-Bitter.
Das Urtheil der Herren Aerzte ist allgemein maßgebend. Die berühmtesten Aerzte Europas erklären den
Julius Schützendorf'schen Medicin-Bitter
für den besten Magenbitter, welcher fabricirt wird.
Atteste.
Der von dem Herrn Schützendorf in **Köln** bereitete feinste Medicin-Bitter ist unstreitig der beste Magenbitter, welcher fabricirt wird. Aus den feinsten köstlichen Kräutern und Würzeln bereitet, erwies sich derselbe bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Uebelkeiten, Blähungen und sonstigen Beschwerden als vorzügliches Linderungsmittel. (L. S.) **Dr. Joh. Müller**, Medicinalrath, Berlin. Dr. Lebrun, Oberarzt in Paris. **Dr. A. Groyen**, Oberstabsarzt, Hamburg. **Dr. Lewosky**, Stabsarzt, Petersburg. (L. S.) **Dr. Hesse**, Berlin, königl. Preuß. approbirter Apotheker I. Klasse und gerichtlich vereideter Chemiker und Sachverständiger. 4061
Dieser weltberühmte **Medicin-Bitter** ist zu haben pr. ¹/₁ Fl. 3.—, ¹/₂ Fl. 2.50, ¹/₄ Fl. 1.50 und ¹/₈ L. Fl. 1.—, in Mannheim bei: **J. Kock**, Durlacher Hof, J. Angenstein, zwölf Apostel, Strauß, goldene Gerste, L. Kübner, Schießteller, G. Gaddätter, neue Schlange, C. R. Sebold, Zweibrücker Hof, L. Fuchs, zur Reichspost, W. Gerner z. alt. Pfalz, Th. Theilacker, Stephanienstraße, Jac. Theilacker, Hotel Landsberg, in Neckar-Vorstadt: C. Meh, Colosseum, in Neckarau: Bal. Sipp, in Feudenheim: A. Stumpf, in Mundenheim: Jac. Hick, in Feudenheim: J. Braun, in Käferthal: M. Arnold, in Ludwigshafen: M. Sachs, Rhein. Hof, A. Berchthold, gold. Fuchs, Pet. Schäfer, alt Bair. Hiesel, in Schwetzingen: L. Heilig, in Speyer, M. Braun.
Gen.-Generalvertreter Jac. Theilacker, Hotel Landsberg.

Kirchen-Ansagen.
Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
Sonntag, den 18. Februar 1900.
Trinitatiskirche: Morgens halb 9 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Hofheinz. Morg. 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles. Morgens 11 Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ahles. 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hitzig.
Concordienkirche: Morgens halb 10 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Vicar Greiner.
Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon.
Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kamm. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.
Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Achtnich. Abends 6 Uhr Vortrag: Die ev. Mission am Anfang und Ende des 19. Jahrhunderts. Herr Pfarrer Bender von Eisingen.
Neckarspitze. Nachm. 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle.

Stadtmission
Evang. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Erbauungsstunde, Herr Prediger Kaiser aus Heidelberg. Halb 6 Uhr Jungfrauenverein.
Montag 3—5 Uhr Frauenverein (Missionsarbeitsstunde).
Mittwoch halb 9 Uhr allgemeine Bibelstunde, Herr Stadtmissionar Krämer.
Donnerstag 8 Uhr Jungfrauenverein.
Freitag halb 9 Uhr Probe des Gesangvereins „Zion".
Traitteurstraße 19
Sonntag 8 Uhr Morgens und 1 Uhr Nachmittags Sonntagsschule.
Freitag 8 Uhr allgemeine Bibelstunde, Herr Stadtmissionar Rehberger.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23
Sonntag Abend 8 Uhr: Vortrag von Pfarrer Bender-Eisingen im Diakonissenhaus.
Montag Abend: halb 9 Uhr Bibelstunde der älteren Abtheilung über 2. Könige, 2,—1—18, Kirchenrath Greiner.
Dienstag Abend: halb 9 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung über Markus 14, 26—31, Stadtmissionar Rehberger.
Mittwoch Abend: halb 9 Uhr Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2.
Donnerstag Abend halb 9 Uhr Probe des Männerchors.
Freitag Abend: halb 9 Uhr Spielabend der Jugendabtheilung.
Jeder junge Mann ist herzlichst eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende Vikar Greiner, R 1, 13.

Kirchliche Anzeige
Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr Kindergottesdienst,
„ 3 „ Predigt,
„ Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Dienstag Abend 8½ Uhr Gebetstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

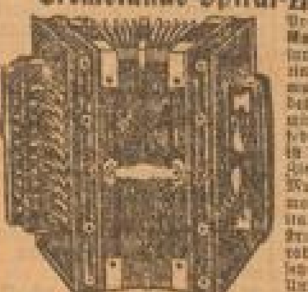
Katholische Gemeinde.
Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Samstag, 17. Februar. Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends 6 Uhr Rosenkranz. Sonntag, 18. Febr. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 18. Februar um 10 Uhr Gottesdienst.

Marthahaus
bisher in U 1, 14, vom **22. Februar** an in **F 7, 19**, Herberge für Dienstmädchen. Stellenvermittelung. Hospiz für durchreisende Damen. Zimmer für alleinstehende Frauen und Fräulein mit und ohne Verpflegung. 43831
Mittag- und Abendtisch
zu mäßigen Preisen.

Ohne Concurrenz
ist das aus der **Parfumerie-Fabrik** von
Ad. Arras, Q 2, 22,
vervollkommnete
Riviera-Veilchen.
Anhaltend und natürlich duftend, ohne Moschusgeruch, verbindet es unübertroffene Feinheit mit wunderbar lieblichem Aroma.
Fernsprecher 1422. 34320

Masken-Leih-Anstalt
von 42402
D. Freitag
N 2, 5, vis-à-vis Kaufhaus.

Lesen Sie! Paradox- Lesen Sie!
Tremolando-Spiral-Zitter-Harmonika!

Preis mit Selbsterlernschule nur 5 Mark. Diese neue Trompeten-Harmonika, 35 cm hoch, hat einen großartig schönen, sehrigen, modulationsfähigen Orgelton. Mittels des neuen Zitter-Apparates, welcher mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung und Contregewicht versehen ist und infolgedessen einen herrlichen Zitterton hervorbringt, kann man die Musik beliebig zum Zittern und Tremoliren bringen, ähnlich wie bei den italienischen Drehorgeln. Das Instrument zeichnet sich, ob Zitter-Apparat in oder außer Thätigkeit, durch sehr leichte Stimmenansprache aus. Unser Zitter-Apparat mit Spiralfederung, für dessen Haltbarkeit wir 10 Jahre Garantie leisten, ist durch gesetzliche Musterschutzanmeldung vor Nachahmung geschützt und in keiner Weise mit den anderweitig angebotenen Zitterapparaten zu vergleichen, da letztere ohne jegliche Federung sind und infolgedessen auch nicht den schönen starken Zitterton hervorbringen können. Herr Bauern aus Bremerhaven schreibt: Bin mit gesandtem Instrument sehr gut zufrieden, der Zitterton bewährt sich sehr gut. Außerdem ist obige Harmonika versehen mit 40 breiten Stimmen incl. 2 Contrabässen, 2 Registern und Tremolo-Register, 10 Tasten, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Tastenfedern, unzerbrechlichen Luft- und Bassklappenfedern, weitausziehbaren Doppelbälgen mit Metall-Balgeckschutz, offener Nickel-Claviatur, Nickelrahmen mit Nickelstab umlegt, hochfeinen Nickelbeschlägen und Verzierungen. 3chörige Instrumente mit 3 echten Registern kosten nur 6 Mark, 4chörige, 4 echte Register 7½ Mark, 6chörige, 6 echte Register 11½ Mark. 2reihige mit 4 Bässen, 19 Tasten 8½ Mark, mit 21 Tasten 10 Mark. Neuartiges Glockenspiel 30 Pfg. extra. Tromneten-Harmonika, 35 cm hoch, 3chörig, 10 Tasten, 3 Register, Doppelbälge, Nickelclaviatur, mit Nickelstab umlegt, kosten nur 4½ Mark. Versand gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Packung umsonst. Umtausch gestattet. Kaufen Sie also nicht von fremden Firmen, die wegen ihres kleinen Umsatzes nicht so billig liefern können. Man bestelle nur bei der ältesten und größten Neuenrader Harmonikafabrik von
Severing & Comp., Neuenrade i. W.
Durch unsere eigenen großen Neubauten mit 800 Quadratmeter Flächenraum sind wir in den Stand gesetzt, alle Aufträge prompt auszuführen. Fordern Sie mit 5 Pfg.-Karte kostenlose Zusendung von Preislisten über Harmonika-Neuheiten.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kersebaum. 44387

Sonntag, den 18. Februar 1900: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8¼ Uhr

Der tolle Wenzel

oder: Der Herr Registrator auf Reisen.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 17. Februar 1900.

Achte Volks-Vorstellung.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von S. H. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Dirigent: Hr. Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Sir John Falstaff	Herr Marx.
Herr Fluth, } von Windsor	Herr Kromer.
Herr Reich, } von Windsor	Herr Voisin.
Fenton	Herr Erl.
Junker Spärlich	Herr Rüdiger.
Dr. Cajus	Herr Hildebrandt.
Frau Fluth	Frau Fiora.
Frau Reich	Frl. Kofler.
Jungfer Anna Reich	Frl. Fladnitzer.
Der Wirth zum Hosenbande	Herr Peters.
Der Kellner	Herr Sachs.
Erster } Bürger	Herr Eichrodt.
Zweiter } Bürger	Herr Langhammer.
Dritter } Bürger	Herr Breitkopf.
Vierter } Bürger	Herr Moser.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Elfen und anderen Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Volks-Vorstellungs-Eintrittspreise.

Sonntag, den 18. Februar 1900.

Neunzehnte Vorstellung außer Abonnement.

Nachmittags halb 3 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.

Cyprienne. (Divorçons).

Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und E. de Najac.

Regisseur: Herr Hecht.

Herr von Prunelles	Herr Kokert.
Cyprienne, seine Gattin	Frl. Kaden.
Adhémar von Gratignan, ihr Cousin	Herr Lösch.
Herr von Clavignac	Herr Godeck.
Frau von Brionne, Wittwe	Frl. Wittels.
Frau von Valfontaine	Frl. Burger.
Fräulein von Lusignan	Frau Jacobi.
Bajourdin	Herr Steineck.
Bastien, Kammerdiener } bei Herrn von Prunelles	Herr Tietsch.
Josepha, Kammermädchen } bei Herrn von Prunelles	Frau De Lank.
Ein Portier	Herr Loberg.
Joseph, Oberkellner	Herr Hecht.
Ein Kellner	Herr Starke II.

Ort der Handlung: Reims.

Kassenöffnung 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr. Ende ½5 Uhr.

Abends 6 Uhr.

54. Vorstellung im Abonnement B.

Der Bärenhäuter.

In 3 Akten von Siegfried Wagner.

In Scene gesetzt vom Intendanten. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler.

Hans Kraft, junger Soldat	Herr Erl.
Melchior Fröhlich, Bürgermeister	Herr Fenten.
Lene, } seine Töchter	Frl. Heubield.
Gunda, } seine Töchter	Frl. Kofler.
Luise } seine Töchter	Frl. Fladnitzer.
Pfarrer Wippenbeck	Herr Hildebrandt.
Nikolaus Spitz, Gastwirth	Herr Rüdiger.
Anna, Schenkmädchen	Frl. Wagner.
Oberst Muffel, } von der Plassenburg	Herr Starke I.
Kaspar Wild, Wachtmeister, } von der Plassenburg	Herr Voisin.
Der Fremde	Herr Mohwinkel.
Der Teufel	Herr Marx.
Hainer, ein junger Bauer	Herr Mackl.
Erster junger Bauer	Herr Bongardt.
Zweiter junger Bauer	Herr Schödl.
Erster älterer Bauer	Herr Umlauf.
Zweiter älterer Bauer	Herr Strendel.
Erster Soldat	Herr Voisin.
Zweiter Soldat	Herr Peters.
Ein Gastwerth	Herr Moser.
Ein Wachtmeister	Herr Weide.
Erstes Bauernmädchen	Frl. Schubert.
Zweites Bauernmädchen	Frl. Schrauf.
Erste Bäuerin	Frau Schilling.
Zweite Bäuerin	Frau Schönfeld.

Bauern. Bäuerinnen. Soldaten. Nixen. Teufel. Kinder.

Schauplatz: In den Bayreuther Landen. — Zeit: 30jährig. Krieg.

Die neuen Dekorationen: Im ersten Akt „Hölle", im zweiten „Dorfschenke", im dritten „Gegend bei der Plassenburg" sind entworfen von Herrn Direktor Auer und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Remler.

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anf. präc. 6 Uhr. Ende nach ½10 Uhr

Nach dem ersten und zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Montag, 19. Febr. 1900. 54. Vorstellung im Abonnem. A.

Donna Diana.

Lustspiel in 5 Akten nach dem Spanischen des Moreto, von West. Anfang 7 Uhr.

Conserven:

Bohnen, Prinzeßbohnen, Wachsbohnen, Carotten, Champignons, Kaiserschoten, Erbsen mit Carotten, Dinerspargel, Riesenspargel, Tomaten, Trüffel. 44199

Obst-Conserven:

Aprikosen, Birnen, Erdbeer, Kirschen, Nüsse, Pfirsiche ½ Dose 69 Pfg. 50 Pfg. 76 Pfg. 56 Pfg. 45 Pfg. 74 Pfg.

Pflaumen, Gemischte Früchte, Reineclauden, Mirabellen, p. ½ Dose 48 Pfg. 59 Pfg. 67 Pfg. 60 Pfg. p. ¼ Dose 73 Pfg. 109 Pfg. — 115 Pfg.

Essigpflaumen, Preißelbeeren, Ingwer, Ananas, empfiehlt

Johann Schreiber,

T 3, 6, L 12, 10, H 5, 29, E 5, 1, T 6, 7, Gontardplatz 8, Mittelstr. 58, Q 4, 10, R 3, 15, Schwetz.-Str. 18 u. 73, Neckarau, Waldhof u. Frankenthal.

Stadtpark.

Sonntag, den 25. Februar 1900

Grosser öffentlicher

Maskenball

mit Prämiirung der 2 schönsten resp. origin. Damenmasken.

Herrenkarten à 2 Mk., Damenkarten à 1 Mk. 44413

(Vorverkauf am Zeitungskiosk und an der Parkkasse.)

Unterricht.

Unterricht in Stenographie (System Stolze-Schrey), Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) u. Maschinenschreiben ertheilt 41295 Fr. Burckhardt, K 3 21 gpr. Lehrer d. Stenograph.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Musik. 44419 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Gebildete Lehrerin beaufsichtigt gründl. Schulaufgaben bei mäß. Preise. Off. u. Nr. 43602 a. d. Exp.

Student ertheilt gewissenhaft Nachhilfeunterricht. Näheres im Verlag. 44158

Zur Erlernung der Kaufmannschaft sucht junger Mann von April d. Js. ab für einige Monate von einem Handelslehrer, Bücherrevisor od. dgl. täglich mehrere Stunden Unterricht geg. entsprechende Honorarzahlung zu erhalten. Fr. Off. sub L. P. Nr. 44234 bef. die Exped. d. Bl. 44234

Englisch, Grammatik, Conversation und kaufmännische Korrespondenz ertheilt eine engl. Dame. Bedingungen mäßig. Gefl. Off. u. Nr. 44327 an die Expedition.

Volontär des Ingenieur-Faches, sucht entsprechend. mathematischen Unterricht. Offerten unter Nr. 44427 an die Expedition.

Zuschneidekurs. Vollständige Ausbildung im Zuschneiden, Richten und Anprobiren von Damen und Kindergarderobe in kurzer Zeit. Honorar M. 20. Erfolg wird garantirt. Anmeldungen im 44341 Lehrinstitut der Zuschneidekunst, K 2, 29, 1 Tr.

Verloren

Goldenes Kettenarmband verloren. Abzugeben N 4, 1, 2 Tr., gegen gute Belohn. *43984

Ein Gebund Schlüssel (5 Stück) von J 7—K 5 Schulhaus verloren. Abzug. geg. Bel. im Verlag. 44384

Gefunden

(81) Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 44359 Geld, Ein Portemonnaie, Ein Zwicker, Eine Broche, Ein Arbeitsbeutel.

Entlaufen.

Russischer Windhund weiß mit schwarzen Flecken, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung S. Querstr. 16. Vor Ankauf w. gew. 44428

Vermischtes

Zugezogen! 44136 **Damen-Schneiderin** welche lange Jahre im ersten Atelier von Turin als Zuschneiderin thätig war, empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen unter Zusicherung bester Ausführung u. prompter Bedienung. Frau Borsch-Corrente, Kepplerstr. 21, 2 Stock.

Wer schreibt Adressen? Offerten mit Preisangabe unter J. B. Nr. 44359 an die Exped. dieses Blattes. 44359

Hypothekengelder zu billigstem Zinsfuß vermittelt. W. Gross, U 4, 27. Telephon 1638. 36584

M. 14000 auf 2. Hypoth. oder als Cession getheilt zu vergeben. Offerten unter Nr. 43990 a. d. Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Beamten M. 230 geg. monatl. Rückzahl. u. gute Verzinsung? Off. unt. Nr. 44404 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, praktisch erfahrener Architekt empfiehlt sich bei prompter und sofortiger Bedienung zu allen in das Baufach einschlagenden Arbeiten. Beste Referenzen stehen zur Seite. Off. erbeten unter Nr. 44139 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, flott im Serviren, empfiehlt sich den geehrten Herrsch. d. Gesellsch., Hochzeiten etc. Näh. D 4, 2, 3. St. Hinth. 44376

Friseuse empfiehlt sich und nimmt noch einige Kunden an. Näh. K 2, 3, 3. St. 44323

Tücht. Restaur.-Köchin empf. sich zur Aushülfe u. bei Confirmationen, Hochzeiten und sonst. Festlichkeiten. 44152 P 4, 10, parterre.

Ein Mädchen hat noch einige Tage zum Flicken zu vergeben. Auch wird das. zum Flicken für Dienstmädchen angenommen. D 4, 2, 4. Stock. 43946

Masken

Elegante Damenmaske zu verkaufen oder zu verleihen. *43959 Kaiserring 16, part.

Domino, Italienerin zu verk., L 8, 10 4. St. 43848

1900. 2 hocheleg. Damenmasken „das neue Jahrhundert", einzeln oder zusammen, zu verleihen. Näh. Q 7, 20, 4. Stock. 43987

1 Maskenkostüm (Spanierin) 1 Weißzeugschrank, 1 Kommode, 1 Bettlade, 1 Bettrost, 1 Aquarium, 1 Ausstegkästchen, 1 Zeitungsst., 1 Nudelschneidmaschine, 1 Tisch etc. bill. z. verk. 44415 L 14, 18, 4. Stock.

Ankauf

Wohnhaus

in guter Lage, gegen Baar, ohne Vermittler, gesucht. 44177 Offerten sub B 44177 an die Expedition dieses Blattes.

Briefmarken in größeren u. kleineren Posten werden stets gekauft 43870 T 2, 16a, Laden.

Ein gebrauchter, gut erhaltener Kassenschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. *44279 an die Expedition d. Bl.

Küferm. Heinrich Versbold Q 7, 11 kauft und verkauft fortwährend leere Flaschen. 41165

Getragene Kleider Schuhe und Stiefel kauft A. Rech, S 1, 10. 39723

Eine gebrauchte Hebmaschine sofort zu kaufen gesucht. *44367 Hch. Küllmer Nachf. N 3, 14.

Verkauf

In Mannheim neues Haus mit frei event. gangbarer Wirthschaft, einer Anzahlung von 5—6000 M. event. Ausschuß einer Brauerei zu verk. Off. unter Nr. 44381 an die Exped. d. Bl. 44381

Eckplatz circa 1000 qm nahe dem Luisenring, sehr geeignet für Bauunternehmer oder Spekulanten, sehr preiswerth zu verkaufen. Selbstreflektanten belieben Offerten unter Nr. 44215 an die Exped. d. Bl. einzureichen. 44215

Bauplätze: 1 Platz, 12,00 m Front, 44,00 m tief und 1 Platz, 12,00 m Front, 30,00 m tief, an einer fertig gestellten Straße in Ludwigshafen a. Rh. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter J. G. Nr. 44069 an die Exped. d. Bl.

4flammiger Gasherd sammt eisern. Tisch zu vkf. L 13 Nr. 24, III. *44330

Ein nachweislich gut eingeführtes Colonial- und Landesprodukten-Geschäft Umstände halber zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für einen jungen Mann sich eine sichere Existenz zu gründen. Erforderliches Kapital bis 4000 Mark. Gefl. Off. unter B. Nr. 44169 an die Exped. d. Bl.

Ein leichter, zweiräder. **Handwagen,** versch. **Vogelkäfige** u. **Realen** weg. Umzug b. z. verk. Näh. G 8, 19/20, 2. St. 44411

Piano, neu 440, gebr. 250 M., 1 Harmo., Velociped, neu 140, z. vkf. Demer, Phasen, Markt. 43797

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** preiswerth zu verkaufen. 44340 Wo sagt die Exped. ds. Bl.

Gut erhaltenes **Kinderstühlchen u. Tisch** zu verkaufen. *44391 Dammstraße 9, 2. Stock.

Eiserne Spindelpresse und ein Gleichstrom-Electromotor zu verkaufen. 44219 Näheres bei der Expedition dss. Blattes.

Ein schöner **Dackel** preiswerth zu verkaufen. *44354 Näheres G 7, 15, Hof.

Colli

schott. Schäferhund gelbbraun mit weißem Abzeichen **sofort** zu verkaufen. 44385 Näh. Eichelsheimerstr. 3a/40 2. Stock links.

Stellen finden

Stellesuchende jed Berufes benutzen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 29107 **W. Hirsch Verlag, F 6, 1.**

Gewandter Acquisiteur aus anständigen Kreisen für Mannheim zum Abschluß von **Einbruchdiebstahlversicherungen** gegen monatliches Fixum und Abschlußprovision gesucht. Gefl. Offerten mit ausführl. Angaben über bisherige Thätigkeit unter Nr. 44113 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Agenten und Platzvertreter für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht. **Grüssner & Co., Neurode,** Holzrouleaux- und Jalousiefabrik. 44132

Commis gesucht. In der Versicherungsbranche durchaus bewanderter, jüngerer Commis, der auch der deutschen Correspondenz und Buchhaltung gewachsen und ebenso befähigt ist im äußeren Geschäfte thätig zu sein per 15. März c. gesucht. Ausführliche Offerten erbeten sub F. 44296 an d. Exp. d. Bl. 44296

Agenten die gut bekannt und bei **Apothekern** eingeführt sind, für lohnende Vertretung gesucht. Gefl. Adr. mit Ref. erb. **Albert Heinemann, Hamburg.** 44218

Eine vorzügl. eingeführte Lebensversich.-Anstalt sucht einen tüchtigen

Inspektor mit festem Gehalt und Reisespesen ohne Pensum anzustellen. Offerten unter Nr. 44377 an die Exped. d. Bl. 44377

Gesucht 44098 zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger auf Bureau und Bauplatz erfahrener Bauführer und ein gewandter Bauzeichner. Anmeldungen unter Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen zu richten an das K. Landbauamt Speyer.

Modellschreiner, tüchtiger, erfahrener u. selbstständiger Arbeiter reiferen Alters, findet dauernde und gut bezahlte Stellung in der **Werkzeugmaschinenfabrik Ludwigshafen** *44384 in Ludwigshafen a. Rh.

Ein Friseurgehilfe gesucht. Näh. im Verlag. *44332

Zuverl. Kutscher für best. Geschäftshaus **gesucht.** Nur solche m. gut. Zeugn. wollen sich melden. Off. u. Nr. 44202 an die Exp. d. Bl.

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zum „Alpenhorn" in d. Neckarvorstadt, Mittelstraße 48, mit großen schönen Lokalitäten und einer Kegelbahn werden zum baldigen Antritt tüchtige, kautionsfähige Wirthsleute gesucht. 44418 Näheres: **Mannheimer Actienbrauerei.**

Auf ein hiesiges **Technisch. Constructions-Bureau** per sofort oder April ein

Volontär mit Anlage zum Zeichnen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. *44097 zu richten an die Exped. d. Bl.

Junger Mann für **Registratur** und sonstige **Contorarbeiten** gesucht. Offerten unter Nr. 44287 an die Exped. d. Bl. 44287

Tüchtige 44102 **Maschinenschlosser** für Krahnbau sof. gesucht. Gesellschaft für electrische Industrie Karlsruhe.

Tüchtige Büglerinnen Gew. Modistinnen gesucht. 44403 Färberei Grün, F 5, 13½.

Erste Rockarbeiterin perfect im Schneiden u. Richten, die bereits in ersten Geschäften thätig war, sofort gesucht. 44400 M 7, 21, 2. St.

Schuhbranche. Eine tüchtige **Verkäuferin** und ein **Lehrmädchen** gesucht. S. Frey Wwe. 44412

Tücht. **Rock-** und **Taillen-Arbeiterin** gesucht. 43414 **Harth, B 6, 18.** Lehrmädchen werd. angenommen.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches Lust hat, sich in feinem **Wurst- und Fleischwaarengeschäft** auszubilden gesucht. 44000 Näheres im Verlag.

Ein bess. Mädchen für Küche und Hausarbeit zu kl. Familie per 1. März gesucht. 44155 G 7, 19, 1 Tr.

Ein **Mädchen** für alle häusliche Arbeiten gesucht. 44150 L 10, 6, 3. Stock.

Jg. ordentl. **Dienstmädchen** ges. B 6, 18, 3. Stock. *43413

Ein Mädchen gesucht. *43987 Kaiserring 16, part.

Besseres Mädchen, welches kochen kann, sof. gesucht. Schwetzingerstr. 85, Conditorei. 44071

Gesucht. Alleinstehende Dame sucht per 1. März ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. 44329 Kaiserring 26.

Ein junges Mädchen vom Lande sof. ges. Näh. im Verlag. *44355

Ein br. fl. **Mädchen,** das kochen u. einen kleinen Haushalt selbst. führen kann (am liebsten vom Lande), wird zu einer einz. Dame sofort od. 1. März gesucht. Bismarckplatz 11, 2. St. 44346

Eine tüchtige Kinderfrau od. Kindermädchen gesetzten Alters gegen hoh. Lohn zu 2 Kind. per 1. April od. früher ges. Näh. B 3, 7, 3. St. 44343

Ein fleißiges ordentliches Mädchen das gute Zeugnisse besitzt, etwas kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, **sofort** oder **per später gesucht.** *44366 Näheres P 3, 9 im Laden.

Mehrere **Dienstmädchen** jeder Art finden jetzt und 1. April wie immer gute Stellen. 44350 Bureau Mär, N 4, 5.

Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht. N 4, 24. *44421

Gesucht auf 1. April oder etwas früher 1 **Köchin** u. **1 Zimmermädchen,** welches gut Nähen kann. Näh. zw. 4 u. 7 Uhr in N 7, 10, 2. St. 44419

Stellen suchen

Ein junger verheiratheter Mann sucht Stelle als **Einkassierer** oder **Magaziner;** Kaution kann gestellt werden. 44033 Gefl. Offerten erbitte unter Nr. 44033 an die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger, junger **Kaufmann** sucht ein mittleres Bonbons-, Chocolade- etc. etc. Geschäft zu erwerben, eventuell sich mit einem Fachmann zu associren; eventuell würde auch eine Filiale übernommen werden. Gefällige ausführliche Offerten sub 44256 an die Expedition ds. Blattes.

Verh. zuverl. jg. **Mann** sucht Stelle als Ausläufer, Bureaudiener etc. Gute Handschrift, rechenkundig. 44030 A 2, 2, Hinterhaus, parterre.

Stelle-Gesucht.

Ein verh. Geschäftsmann, dem sein bescheid. Laden durch eigene Angehörige versehen werden kann und dadurch viel Zeit zur Verfügung hat, sucht leichte, mehr handliche Beschäftigung, gleichviel welcher Branche, sei es in einer Fabrik, Laden, Magazin etc. Gefl. Briefe unter K Nr. *44336 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Kaufmann 21 Jahr alt, mit sämmtl. Comptoirarbeiten vertraut, sucht sich bis 1. April als Magaziner oder Cassirer zu verändern. Offerten bitte unt. Chiffre J S. Nr. 44398 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Junge Dame, auf hiesigem Bureau thätig, wünscht sich zu verändern. Offerten unt. Nr. 44235 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin welche schon in verschiedenen Branchen thätig war, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung und erbittet Offerten unter Nr. 44164 an die Exped. d. Bl.

Eine alleinstehende **Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zur Krankenpflege.** 43394 Näheres R 7, 16, 3 Treppen.

Geübte Taillenarbeiterin, welche schon in größeren Gesch. thät. war, sucht Stell. pr. sof. od. später. Näh. im Verlag. 44388

Ein ordentl. **Mädchen** sucht Stelle zu kl. Familie. Näheres Jungbuschstr. 20, Hinth. 44363

Eine Köchin gesetzten Alters sucht Stelle in ein besseres Haus. Offerten unter Nr. 44430 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Miethgesuche

Cigarren-Fabrik gesucht.

Für eine Cigarren-Fabrik, 10—15 Roller, geeignete Räume mit Werkmeisterwohnung oder auch mit Wohnung für den Chef. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe der Arbeitslöhne, Roller wie Wickelmacher, Sortirlohn, Größe sämmtlicher Räume, Orts- und Arbeiterverhältnisse und Höhe des Miethpreises unt. Nr. 44231 durch d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ehepaar mit 10jähr. Jungen sucht möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit guter Pension in gutem Hause. *44334 Offerten unter Nr. 44334 an die Expedition dss. Blatt.

Ein gedeckter Raum zum Aufbewahren eines Motorwagens in der Nähe des Friedrichsringes (Quadrat T 6 und U 6) zu miethen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Luxschen Industriewerke A.-G. in Ludwigshafen a. Rhein. 44334

Werkstätte m. oder o. Wohn. von L—P zu miethen gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 43992 an die Expedition.

Junger Mann sucht 2 Zimm., mögl. parterre und im Centrum der Stadt für Bureau u. Schlafzimmer. Letzteres soll möblirt sein. Offerten unter Nr. 44429 an d. Exp. d. Bl. 44429

Möblirtes Zimmer, mitten der Stadt oder Nähe des Bahnhofes von jungem Mann (Reisender) **gesucht.** Off. mit Preis unt. Nr. 44431 an die Exped. dieses Blattes.

Eine **Wohnung** von 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör per 1. April in Mitte der Stadt **gesucht.** Offerten mit Preisang. unter Nr. *44417 an die Exped. ds. Bl.

Dreizim. Wohnung mit Zubehör in mittlerer Lage per 1. April a. c. **gesucht.** Angebote unt. O. H. Nr. 44338 an die Exped. dieses Blattes.

Ein einf. möbl. Zimmer mit Pens. an einen sol. jungen Mann per sof. od. 1. März z. v. Näh. i. d. Exped. 44375

Gesucht per 1. April od. früher große Part.-Wohnung mit Werkstätte oder Magazin im Hinterhaus. Offerten unter Nr. 42510 an die Exped. dieses Blattes.

Miethgesuch. 44383 In der Nähe des Realgymnasiums möbl. Wohn- und Schlafzimmer oder 1 großes möbl. Zimmer auf 1. April event. 15. März zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an d. Hausmeister des Realgymn.

Besseres Fräulein sucht ein schön möblirtes Zimmer mit Pension per 1. März. Gefl. Off. unt. Nr. 44365 an die Exped. d. Bl.

Kleiner Laden mit Wohnung zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter L. S. Nr. *43741 a. d. Exp.

Für einen Kaufmannslehrling wird per 15. April **klein. Zim.** mit voll. Pens. in den K Quadr. oder Nähe derselben gesucht. Offerten unter K. Nr. 44138 an die Exped. dieses Blattes.

Möbl. Zimmer in guter Lage per 1. März zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 44000 a. d. Exp. d. Bl. erb.

MARCHIVUM

Telephon 1962.

Betten

Betten-Reinigungs-Anstalt
Erstes Spezial-Bettengeschäft am

Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern Daunen, sowie Bettstellen in Holz, Eisen und Messing.

Moriz Schlesinger
Q 2, 23. MANNHEIM.

Telephon 1962.

Färberei Kramer

Telephon 210. Inh.: Ludw. Kramer, Hoflieferant. Telephon 210.

Färberei, Wascherei und Chem. Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, sowie für Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge und Gardinen etc. 44237

Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Appretur- und Decatur-Anstalt.

Läden in Mannheim: Bismarckplatz 15/17. C 1, 7. O 4, 5. S 1, 7.

Läden in Ludwigshafen: Bismarckstr. 34. Kaiser Wilhelmstr. 33.

Wegen **Aufgabe** meines

Möbel- und Decorations-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche auf das solideste gearbeitete

Divan, Chaiselongue, Lecture- u. Rothschild-Fauteuils

sowie mehrere hochfeine moderne

Salon-Garnituren

echte **Perser-Teppiche** und

Divanüberwürfe, Gebetteppiche, Portieren, Läufer

zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Franz Tresch Inhaber: **Ed. Huber**

44180 Q 1, 13. vis-à-vis der Mannheimer Bank.

Vor Eingang der Neuheiten verkaufen wir die Restbestände in

Gardinen und Stores

Vitrages, Rouleaux,

Bunten Mouslins etc. etc.

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Ad. Sexauer Nachfolger

D 2, 6 Inh.: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

Benz & Cie.

Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

„Motor Benz" mit Glührohrzündung u. mit magnet.-electr. Zündung, stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin

4800 Motoren mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. 29866

Dr. med. Zepler
B 6, 6
pr. Arzt
Spec. Frauen- u. Geschlechtsleiden.

Habe mein 40400

Kartonnage-, Album- und Buchbinderei-Geschäft

von K 3, 20 nach **T 6, 4** verlegt. Mache auf eine vollständige Ausstattung aller einschlagenden Arbeiten und Spezialitäten aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.

E. WEIGEL
T 6, 4. Mannheim T 6, 4.

D. Liebhold
Mannheim
H 2, 9. am Markt
Telephon 1197
empfiehlt 41761
doppelt gereinigte
Bettfedern
zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:
Graue Federn per Pfd. 40 Pf., 60 Pf., 80 Pf.
Graue Entenfedern per Pfd. Mark —.90, M. 1.10, M. 1.40.
Halbweisse Gänsefedern per Pfd. Mark 1.50, M. 2.—, M. 2.25, M. 2.50.
Weisse Gänsefedern per Pfund Mark 1.80, M. 2.—, M. 2.50, M. 3.—, M. 3.50 ꝛc.
Daunen per Pfd. Mark 2.50, M. 3.50, M. 4.50 und M. 6.— ꝛc.
Reelle aufmerksame Bedienung.

Stearin-Kerzen
1 Pfund 45 Pfg. 42881
C. Sieberling.
Kaufhaus und E 1, 17.

Zahn-Atelier H. Stein
Q 2, 22
Einsetzen künstl. Zähne
Schmerzloses artis. Zahnziehen, Plombiren Zahnreinigen ꝛc. ꝛc.

Helleres Licht
erzielt man durch Zusatz von L. M. Bernhardi's verbesserte
Glühlichtkugeln
auf Petroleumlampen. Diese brennen doppelt hell und ersetzen vollständig Gasglühlicht bei Ersparniß von ca. 30 bis 50% an Petroleum à 25 Pfg.
Zu haben bei 423[illegible]
Th. von Eichstedt, N 4, 12
Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888.

Nur Sanidcapseln! (10 Gr. Santal, 3 Salol, 3 Cubeb, 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Ausfluss, Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung.) Preis 3 M. p. Fl. Hauptdepot: in Mannheim, **Kronen-Apotheke**, Tattersallstr 26. 35589

Wem seine Pflanzen lieb sind dünge nur mit Hallmayer's

Pflanzendünger.

Es ist reiner, geruchfreier, konzentrirter, tierischer Dünger. Mit obiger Schutzmarke versehen, echte Packete für 15 ₰, 25 ₰, 40 ₰ u. 60 ₰ in **Drogen-, Materialwaren-, Blumen- u. Samen-Handlungen.**
42858

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht, eichen und tannen Cassenschränke, Comptoirabschlüsse billigst 38372
Daniel Aberle,
G 3, 19.

Ratten- und Mäusewürste „GLIRES"
D. R. M. S. 25733.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen und Hausthiere. 39735
à Stück 1.00, 60, 30 Pfg
Zu haben: Kronen-Apotheke, Schwetzingerstr. 19, Adler-Apotheke, H 7, 1, Neckar-Apotheke, Langstr. 41, Ludwig & Schütthelm, O 4, 5, E. Gummich, D 3, 1, Th. v. Eichstedt, N 4, 12.
En gros-Verkauf für Mannheim Umgegend: Engels & Scheel.
Man verlange beim Einkauf ausdrücklich Rattenwürste „Glires".

Große Vorhänge
werden zum Waschen u. Plätzen bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34000
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.
Q 5, 19.

„FEUERIO"

Große Carneval-Gesellschaft Mannheim.
Dienstag, den 20. Februar 1900.
Abends präzis 8 Uhr 11 Minuten:
I. Grosse närrische

Herren-Fremden-Sitzung

in dem festlich decorirten

Grossen Saale des Saalbau Mannheim,

unter gefälliger Mitwirkung **Künstler ersten Ranges,** verschiedener hiesiger **Lokal-Humoristen,** sowie der hiesigen **Grenadier-Kapelle.**

Eintritt 2 Mark.

Karten sind im **Vorverkauf** in den meisten hiesigen **Cigarrenhandlungen** zu haben, sowie Abends an der Kasse.

Die **Mitgliederkarten** sind nur im **Habereck, Q 4 Nr. 11** erhältlich.

Für titl. **Vereine und Gesellschaften** werden auf Wunsch bei vorheriger Bestellung **Tische reservirt.**

Die verehrlichen **Ehrenmitglieder** werden gebeten, ihre **Jahrhundertsjubiläums-Schellenkappe** gef. mitbringen zu wollen.

Närrische Kopfbedeckung sowie **Lieder mit Programm** sind am **Saal Eingang** zu haben.

Um recht zahlreiche und pünktliche Betheiligung bittet närrischst

43804 **Der 11er Rath.**

Ein entscheidender Sieg der Engländer

würde keine solche Enttäuschung beim Bieradel von Mannheim und Umgebung hervorgerufen haben wie das Ausbleiben unseres althergebrachten fastnächtlichen Volksfestes. Zur Vermeidung von Nachtheilen für Geist, Gemüth und Publicität der Bevölkerung haben wir uns daher entschlossen

in dreitägiger Schlacht

am **Samstag,** natürlich am **Sonntag** auch und am **Montag** erst recht — d. i. vom **17.—19. Februar** — in der **„Stadt Lück",** als unserer größten

Niederlage, der Buren

in stammverwandtschaftlicher Zuneigung und Begeisterung zu gedenken beim Ausschank des

00er Badenia-Doppelbock-Bieres

(weiland Salvator).

Wenn auch bei diesem Anlaß etwa

Lady Smith fällt,

sie erholt sich auch wieder, und auf die Bewilligungsfreudigkeit der Männerwelt in Anjetzung der

Flottenvorlage

wird das Bockfest von günstigstem Einfluß sein.

Während der Festtage findet 44279

Kaum-Orchester-Concert

statt. Kapellmeister Bierhöfner ist von seiner Mainzer Krankheit noch nicht völlig wieder geheil; er wird deßhalb nur mit verbundenen Augen dirigiren und das hochverehrliche Publikum zum Narren halten.

Für das Gouvernement der **„Stadt Lück":**
Louis Montag, Bonbon- und Dauerredner.

Otto Jansohn & Co.
MANNHEIM. Teleph. 186.

Sägewerk
Hobelwerk
Baufabrik
Kistenfabrik.

42859

Bauholz nach Liste.
Zimmerthüren.

Der grösste Erfolg der Neuzeit!
ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver
genannt
LESSIVE PHÉNIX
Patent J. Picot
Paris.

Zu haben in: Colonial- Drogen- u. Seifenhandlungen.

oder direct von
Fabrikation für Lessive Phénix Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

34799

Urin-Untersuchung
auf Eiweiss und Zucker.
Garantie für eine gewissenhafte Analyse à 1 Mark.
Apotheker E. Gummich. 34795
D 3, 1. Mannheim. D 3, 1.

Elbet-Fahrräder
in Tourenrad 150 Mrk.
2 Jahre Garantie
Nähmaschinen
Man verl. Preisliste
S. Rosenau in Hachenburg.

Schöne Herren- u. Damenwäsche
b. J. v. Schwetzingerstr. 100, II. 42[illegible]